



StuPa-Präsidium
Frau Christiane Kelm
Herr Justus Faust
Herr Dennis Pirdzuns

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

Bergische Universität Wuppertal, StuPa-Präsidium
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

An die Studierenden
der Bergischen Universität Wuppertal

DATUM 06.09.17

GESPRÄCHSPARTNER Dennis Pirdzuns

GEBÄUDE, EBENE, RAUM ME-04 (ASTA EBENE)

E-MAIL stupapraes@asta.uni-wuppertal.de

www.stupa.uni-wuppertal.de

Protokoll der vierten ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments am 06.09.2017

Beginn: 18:10 Uhr

Ende: 00:47 Uhr

Ort: AStA-Großraumbüro (ME.04.19)

Redeleitung: Justus Faust

Protokoll: Dennis Pirdzuns

Anwesende Parlamentarier*innen:

Justus Faust, Sven Bischoff, Ronan Stäudle, Mike Stephan, Vanessa Warwick, Cornelis Lehmann, Lena Stockschläder, Daniel Benjamin Fachinger, David Bartholomäus, Lukas Vaupel, Nils Platz, Carsten Ace Dahlmann, Simon Funken, Dennis Pirdzuns, Paul-Philipp Leppack (ab 19:09), Julia Schnäbelin (19:26)

Abwesende Parlamentarier*innen:

Christiane Kelm (entschuldigt), Lukas Deckert, Abdulhadi Albash, Ahmet Murat, Veysi Güneri

Anwesende Mitglieder des AStA:

Markus Wessels, Niclas Schürmann, Lisa Kern, Emre-Can Tan, Niklas Bründermann,

Anwesende Gäste:

Martin Wosnitzer, Robin Hölter, Xhulia Geger, Stephan Oltmanns, Matthias Hensche, Sebastian Richter

TOP 1: Begrüßung und Regularia

Justus eröffnet die Sitzung um 18:10 Uhr und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und stellt die Tagesordnung zur Diskussion. Es besteht der Wunsch den Tagesordnungspunkt zur Revision 2014/2015 nach hinten zu verschieben. Dem wird nicht widersprochen. Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen und lautet folgendermaßen:

TOP 1: Begrüßung und Regularia

TOP 2: Berichte aus den Gremien

TOP 3: Hochschule und Hochschulpolitik

TOP 4: Anerkennung der Autonomen Referate

TOP 5: Festlegung eines Termins der nächsten Wahl zum StuPa

TOP 6: Wahl des Wahlausschuss

TOP 7: Änderung der Satzung

TOP 8: 3. Lesung des Haushaltes 2017/2018

TOP 9: Anträge

TOP 10: Revision 2014/2015

TOP 11: Sonstiges

Das **Protokoll der konstituierenden Sitzung vom 12.07.17** wird mit **11 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen**. Es wird angemerkt, dass beim namentlichen Nennen von Personen in StuPa-Protokollen der erste Buchstabe des Nachnamens mit genannt werden soll, damit es keine Verwirrung zwischen zwei Personen mit gleichem Vornamen gibt. Das wird redaktionell angepasst.

TOP 2: Berichte

Da Adriano Ciavarella gerne im nächsten Wahlausschuss mitwirken möchte, aber bis zum entsprechenden Tagesordnungspunkt nicht warten kann, da er einen knappen Folgetermin hat, bietet er an, sich am Anfang der Sitzung vorzustellen. Er sagt ein paar Worte zu sich und beantwortet die Frage von Dennis P., warum er sich als sinnvolles Mitglied des Wahlausschusses sieht, mit seiner Erfahrung aus zwei vergangenen StuPa-Wahlen, die er als Mitglied des Wahlausschusses, sowie einer StuPa-Wahl, die er als Wahlhelfer begleitet hat.

Markus berichtet, dass es Gespräche mit Rektorat und HSW gegeben hat, in dem die Raumabgabe vom AstA an das HSW besprochen wurde. Aus diesem Grund ist heute Herr Hensche vom HSW zugegen, um das (neue) Parlament auf den neusten Stand der Planungen zu bringen

Herr Hensche erklärt, dass es bereits seit 2013 im Gespräch ist, Teile der Lagerräume des AstA an das HSW, genauer gesagt an die Uni-Kneipe abzugeben. Spruchreif ist das am 11.03.2015 geworden mit der Vorstellung eines konkreten Raumkonzeptes. Der zentrale Aspekt der Idee ist es, dass der für die Abgabe der Räume eine größere Kühlzelle (Kühlhaus) erhält, da das alte Kühlhaus einen enormen Energiebedarf hat, was kostspielig ist und eine ökologische Katastrophe.

Aktuell geht das HSW davon aus, dass die Studierendenschaft der Raumabgabe immer noch zustimmt und sollte das StuPa auch nichts anderes beschließen, kann der Plan nach wie vor so umgesetzt werden. Die Uni hätte lange nichts an der Bausubstanz getan, so Hensche weiter, und vor allem der BLB habe viel versäumt. Das HSW will im Zuge der Neugestaltung der Räume alle diese Probleme auf einen Schlag beseitigen und alle Beteiligten mitnehmen.

Für das HSW ist die Ausgangslage ähnlich schlecht, da es für die Uni-Kneipe nach wie vor keinen Bürobereich gibt, von dem aus Bestellungen getätigt werden könnten, Kühlschränke stehen auf dem Flur, es gibt Schimmel in den (veraltete) Kühlhäusern und das studentische Personal muss sich auf dem Gang umziehen. Dies würde sich mit der Raumabgabe für das HSW verbessern.

Gleichzeitig sagt das HSW zu, neue IT-Schränke mit funktionierender und ausreichender Kühlung für den AStA umzusetzen, Platz für ein Archiv in den beim AStA verbleibenden Räumen herzurichten, das alte Kühlhaus abzubauen und durch ein neues zu ersetzen. Die Kälteleistung würde dabei vom HSW dauerhaft übernommen (da es mit dem Kühlhaus der Uni-Kneipe verbunden sein wird – HSW Verbundkälte). Es lägen also für keine Maßnahme Kosten beim AStA.

Rückfrage: Was heißt Archiv und IT-Schänke konkret?

Herr Hensche erklärt daraufhin die räumliche Lage und erläutert die konkreten Umbaupläne.

Die Planer sind auch bereits über die Pläne des HSW rüber und auch das BLB hat dem prinzipiell schon zugestimmt.

Eine Frage aus der Runde: Wie groß ist das AStA-Kühlhaus?

Hensche antwortet, dass es früher (also jetzt) 3,5 m² habe und dann (nach dem Umbau) 6m².

Herr Hensche erläutert weiter, dass es noch eine offene Frage gibt, nämlich wie der Umbau möglich ist, wenn das Archiv im Weg ist, bzw. wie später die Lasten (Getränke, u.a.) vom Lastenaufzug zum Kühlhaus transportiert werden können, da nach dem alten Plan der Weg durch das Archiv führen würde. Es gab daher die Idee, die Kühlzelle zu verschieben und eine neue Tür zwischen dem Lastenaufzug und dem Getränkelager / dem Ausschankbereich zu bauen. Die Server-Schränke würden dann dorthin gestellt, wo vorher die AStA-Kühlzelle geplant war.

Die mögliche Anordnung von Türen und Räumen wird kurz im StuPa diskutiert.

Es kommt die Bemerkung von Lukas V., dass es wohl kaum ein Problem mit zu großen Getränkelasten geben wird, da 200 Personen auch nicht so viel trinken, daher sei auch die Größe des neuen Kühlhauses vielleicht auch zu groß kalkuliert, es sei aber sinnvoll, das direkt im Schankbereich zu platzieren.

Eine weitere Bemerkung schließt sich dem an und es wird vorgeschlagen, dass eine Verbreiterung des Fluchtweges sehr gut wäre, da dann auch mehr Leute legal auf die AStA-Ebene dürften. Die Antwort von Herr Hensche: Es ist von Seiten der Uni unbeliebt, den Fluchtweg zu vergrößern, da man wenig erpicht auf größere Veranstaltungen auf der AStA-Ebene ist.

Es wird die Frage gestellt, wo denn das Lager des AStA-Shop hinkommen sollte.

Hensche bestätigt, dass das am selben Ort unangetastet bleibt.

Es wird erneut über die Flächennutzung und der Anordnung der Räume diskutiert.

Herr Hensche bietet an, eine neue Begehung durchzuführen, was von den Anwesenden gerne angenommen wird

Es kommt erneut eine Rückfrage zur Vergrößerung des Fluchtweges, ob denn die Ablehnung der Hochschulleitung das ausschlaggebende sei. Denn Partys, die deutlich mehr als die 199 zugelassenen Teilnehmenden hatte, wurden auch im Wissen der Hochschulverwaltung mehrfach in der Vergangenheit durchgeführt. Wenn es durch eine Vergrößerung dann legal möglich sei, mehr

als 200 Leute auf die Ebene zu lassen, sei dies doch ein Gewinn für alle Beteiligten. Herr Hensche gibt zu bedenken, dass es auch triftige bauliche Gründe gibt, die Verbreiterung nicht zu machen, da dies enorm aufwändig wäre, so zum Beispiel die Wände verschoben und die angrenzenden Räume verkleinert werden müssten.

Stephan O. merkt an, dass die Größe des Archivs nicht unterschätzt werden sollte, da die aktuellen Räume sehr voll gestellt sind. Auch wird betont, dass die Server-Schränke an einen Ort kommen müssen, wo diese gut gekühlt werden können.

Benjamin F. äußert sich, dass mögliche Änderungswünsche des Parlamentes an den aktuellen Planungen an einer anderen Stelle diskutiert werden sollten und man nun fortschreitet.

Lena S. Stimmt dem zu und schlägt vor, dass ein Arbeitskreis Vorschläge überlegen soll, die man dann mit den Verantwortlichen bespricht, bevor es nochmal ins Parlament geht. Dem stimmt auch Markus W. zu.

Herr Hensche erläutert zum Zeitplan, dass man zwar schon 2013 mit den Planungen angefangen habe, 2017 eigentlich der Baubeginn vom HSW angedacht war, der Zeitplan aber im Konflikt mit dem BLB stand. Herr Hensche würde bis zum Baubeginn durch den BLB aber gerne schon einige Fakten schaffen und mit Vorbereitungen für den neuen IT-Schrank schon im Herbst beginnen, Kabel, etc. zu verlegen. Im Sommer nächsten Jahres kommt dann hoffentlich der tatsächliche Beginn.

Markus W. Merkt hierzu an, dass, bevor Fakten geschaffen werden, es eine Vereinbarung zwischen AStA und HSW getroffen werden sollte, die das genaue Vorgehen festhält. Diese könnte vom StuPa in der Oktobersitzung beschlossen werden. Herr Hensche sieht das unkritisch, da der bisherige Entwurf, der ihm dazu vorgelegen hat gut aussah, die Frage sei nur, was der AStA damit bezweckt.

(Ronan verlässt den Raum um 18:52 Uhr.)

Es kommt eine Rückfrage von Carsten D, ob der Admin des AStA in die Planungen mit eingebunden wird, da dieser vorrangig am IT-Schrank arbeiten wird. Beim Stichwort einer möglichen Auslagerung erläutert Carsten, dass er das damals als Referent selbst versucht habe, aber gescheitert ist, u.a. daran, dass die Justitiarin in aller Deutlichkeit klar gemacht hat, dass sich Server von Behörden und somit auch der verfassten Studierendenschaft im selben Haus befinden müssen, damit sensible Daten nicht bei externen Dienstleistern liegen. Lukas V ergänzt, dass die zu prüfenden Auslagerungen lediglich ein Server-Housing durch das ZIM seien und man nicht vorhätte, Daten aus der Hand zu geben.

(Ronan betritt den Raum wieder um 18:54 Uhr.)

Simon F merkt an, dass auch der Hausmeister bei allen Planungen mitgenommen werden müsse, da er ja hauptsächlich in den Räumen wird arbeiten müssen.

Es gibt keine weiteren Beiträge, die Debatte ist damit beendet und Herr Hensche verabschiedet sich.

Das StuPa-Präsidium berichtet von der Konstituierung des Ausschusses zur Überarbeitung von Satzungen und Ordnungen, dem Härtefallausschuss, dem Haushaltsausschuss und dem Bibliotheksausschuss. Beim letzteren gab es einen kleinen Fehler, da dort über die Mailingliste eingeladen wurde, zwei Mitglieder diese Mail aber nicht erhalten haben, weil sie erst kurz danach hinzugefügt werden konnten. Justus F hat diese dann aber umgehend kontaktiert und separat eingeladen, was von beiden bestätigt wurde.

Der AStA-Vorsitz schließt einen weiteren Bericht an, wonach es auch Gespräche mit HSW über die Krabbelgruppe gegeben hat. Danach sei das HSW jederzeit bereit, in den Planungen weiter voranzuschreiten, Probleme mache nur der BLB, da das Grundstück für das Krabbelgruppen- und Kindergartengebäude nicht erworben werden kann, bzw. die Mietvorstellungen des BLB zu hoch sind. Aktuell sei daher noch keine Lösung für Kindergarten und Krabbelgruppe in Sicht.

Markus W berichtet weiter, dass es eine erfolgreiche Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl gegeben hat und auch weitere Veranstaltungen bereits geplant sind. Es gab außerdem Austausch mit den Wuppertaler Bühnen, bei dem auch die Blickfeld dabei war, und man über die Möglichkeiten von Online-Reservierungen von Theaterkarten gesprochen habe. Diese seien via Mail ab sofort schon möglich.

Es gab ein Gespräch mit Transferstelle der Uni über die Welcome Week. Der AStA wird auf der großen Ersti-Veranstaltung reden können, die Fragen hierzu können vom AStA erarbeitet werden, welche dann in Form eines Interviews / Gesprächs und nicht mehr als Rede präsentiert werden. Das Interview führt Bakr Fadl als Mitarbeiter des Uni-Marketings durch.

Es wird kurz darüber diskutiert, ob auch das StuPa bei diesem Interview / Gespräch präsent sein soll, sowohl Justus F als auch Dennis P meinen aber, dass es aus ihrer Sicht nicht zwingend nötig wäre. Markus W und Niclas S versichern, dass das StuPa angemessene Erwähnung finden wird.

Simon F fragt nach dem politischen Gehalt der Rede, also ob konkreter Bezug zu politischen Themen gemacht wird. Markus W stellt die angedachten Inhalte vor: Es wird hauptsächlich um den Service und die Vertretungsarbeit des AStA gehen.

Carsten D merkt an, dass der Beitrag des AStA bei der Veranstaltung nicht am Anfang stehen wird, die Teilnehmenden also ohnehin überfrachtet sind. Man solle sich daher auf die Information vor allem über die Gremien beschränken und die Zeit nutzen, für mehr Beteiligung und Mitarbeit zu werben.

Ben F merkt an, dass man dies aber nicht mit schlechten Zahlen der Wahlbeteiligung tun sollte.

Markus W ergänzt, dass man mit positiven Botschaften werben will, aber eben auch die politische Vertretung wichtig ist und da ist gerade eben die geplanten Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer*innen der größte Aufhänger.

TOP 3: Hochschule & Hochschulpolitik

(Paul Leppak kommt um 19:09 Uhr zur Sitzung.)

Ben F berichtet von der bisherigen Planung zum Einrichten eines Autonomen Referats für ästhetische Diskriminierung. Zum Finden eines bestmöglichen Termins wurde eine Doodle Umfrage erstellt, auf welche eine große Zahl respektloser Kommentare und Einträge erfolgte. Hierzu verließ er eine Stellungnahme, die insbesondere auf den diskriminierenden Inhalt der Antworten eingeht. Nils P unterbricht Ben kurz und erkundigt sich, ob man darüber abstimmen kann, die Stellungnahme verlesen zu lassen. Das Präsidium verneint dies, da Redebeiträge von Parlamentsmitgliedern nur zeitlich, nicht inhaltlich beschränkt werden können. Die Stellungnahme ist diesem Protokoll angehängen (siehe hierzu weiter unten).

Cornelis L bedankt sich bei Ben und sagt, dass dies die Notwendigkeit des geplanten Autonomen Referats verdeutlicht und ebenfalls zeigt, was die Verharmlosung von Diskriminierung bzw. die Abwertung der Arbeit gegen Diskriminierung kosteten kann, was von einigen Beteiligten der Hochschulpolitik leider getan wurde.

Nils P entschuldigt sich bei Ben, ihm bei seinem Beitrag ins Wort gefallen zu sein. Auch er sieht darin die Notwendigkeit des Referates bestätigt und fragt, was diesbezüglich nun passieren soll.

Dennis P fügt hinzu, dass vieles bereits vorweg genommen wurde, er aber noch betonen wolle, dass es sich hierbei um keinen Einzelfall handle, sondern lediglich illustriere, was in der Wissenschaft bereits hinlänglich nachgewiesen wurde, dass es eine ausgeprägte Diskriminierung auf Körper und Aussehen in der Gesellschaft gibt und diese bisher kaum öffentlich geächtet wird.

Ben F stimmt dem zu, dass es sicherlich Personen gab, die mehrere Beiträge nacheinander geschrieben haben, was auch an die Zeitpunkte des Verfassens nahelegen.

Lena S findet es gut, dass er die Fülle an respektlosen Kommentaren vorgetragen hat, möchte sich aber erkundigen, wie jetzt weiter verfahren wird. Wie viele ernst gemeinte Anmeldungen gibt es denn und wann soll die Vollversammlung letztendlich stattfinden?

Ben F antwortet, dass die Vollversammlung am 22.09. stattfinden wird und es auch 10 bis 20 vermutlich ernst gemeinte Einträge dazu gab.

(Julia Schnäbelein kommt um 19:26 Uhr zur Sitzung dazu.)

Simon F erkundigt sich, ob es eine Reaktion des AStA auf das Trollen der Umfrage geben wird. Niclas S bestätigt dies.

Ben: Die Bewerbung der Vollversammlung beginnt ab heute, Berichterstattung sollte danach kommen, da vermutlich weitere (Hass)Kommentare auftauchen.

Stephan: Wenn es noch keine Vollversammlung gab und auch noch eingeladen ist, glaubt man, bis zur Neuwahl bereits Arbeit ergebnis zu können, da der Beschluss im neuen StuPa, vermutlich unter veränderten Rahmenbedingungen, neu beschlossen werden muss.

Ben: Es wird den Vorschlag auf der Vollversammlung geben, dass Treffen und Gespräche häufiger abzuhalten sind, Veranstaltungen werden vermutlich nicht in der Menge stattfinden. Auch bei der ersten Vollversammlung soll bereits geschaut werden, ob es Leute gibt, die sich für diese Sache einsetzen wollen.

Cornelis L merkt an, dass die Autonomen nicht kommissarisch im Amt sein können und daher sich auch AStA und StuPa der Arbeit annehmen und das neugeschaffene Autonome Referat unterstützen sollten. Auch der Satzungsausschuss könne über weitere Maßnahmen nachdenken.

Carten D schlägt vor, dass ein Termin für eine Vollversammlung bei der Erstie-Begrüßung angekündigt werden sollten und der Termin daraufhin abgestimmt werden müsse. Denn häufig kommen aus seiner Sicht zu wenig Leute. In der bloßen Existenz einer Diskussion über eine Diskriminierung sieht Carsten D nicht direkt Handlungsbedarf für den AStA, wenn sich die Gremien aber einig darüber sind, dass der gegeben ist, dann sei das für ihn gut.

Ben F fügt hinzu, dass die Einladungen bereits im Gange sind, auch unterstützt durch die verwertbaren Einträge der Doodle-Umfrage. Ein Erfolg der Bekanntmachung von Vollversammlungen unter Ersties ist in der Vergangenheit allerdings nicht feststellbar gewesen.

Carsten D betont erneut die Frage, wie überhaupt eine Öffentlichkeit hergestellt werden kann.

Lena S antwortet darauf, dass es bereits Konzepte ausgearbeitet wurden, die aber nicht nicht präsentationsfertig sind. Bei der nächsten Sitzung würde im StuPa vorgestellt werden, wie man die Aufmerksamkeit für die Gremien der studentischen Selbstverwaltung vergrößern möchte.

Ben F nimmt erneut Bezug zur passierten Diskriminierung über die Doodle: Man kann davon ausgehen, dass die Kommentare aus den Reihen der Studierenden kommt, da die Information über die Doodle wohl kaum außerhalb der Uni auf großes Interesse stoßen würde. Darüber hinaus kann er aus eigener Erfahrung von Diskriminierung innerhalb der Uni sagen, dass diese passiert, auch wenn sie im direkten Kontakt seltener ist, als online.

Cornelis L schließt an seinen Bericht an und erzählt, dass er und Ben F auf dem letzten Landes-ASten-Treffen anwesend waren. Dort wurde über die Arbeit des Aktionsbündnis gegen Studiengebühren gesprochen, woran auch das LAT mitarbeitet. Cornelis hat vor eine Petition gegen Studiengebühren rumzuschicken, der AStA gedenkt diese zu unterstützen. Es wurde bisher leider nicht daran gedacht, die Petition auch ins Parlament einzubringen, dies würde aber nachgeholt. Außerdem wurde die Änderung der Satzung des LAT beschlossen. In diesem Zuge wurde die Zeit für einen Umlaufbeschluss gekürzt und die Unterscheidung zwischen ordentlichen bzw. zahlenden und nicht-zahlenden Mitglieds-Studierendenschaften geschaffen, nachdem nicht-zahlende ASten ab sofort kein Stimmrecht mehr bei der Wahl der LAT-Koordination haben. Dies wurde eingeführt, da die zahlenden ASten nicht länger mittragen wollten, dass die nicht-zahlenden die gleichen Rechte haben, wie sie, aber nicht die gleichen (finanziellen) Pflichten.

Cornelis berichtet weiter, dass unter den Plänen für weitere Veranstaltungen an der BUW eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wirtschaft als Schulfach“ gibt. Hierzu wurden bereits Einladungen verschickt.

Es kommt die Frage, ob auch Studierende im Podium vertreten sein werden.

Antwort von Cornelis L, dass dies bisher nicht geplant war, er aber die Moderation übernimmt.

Lisa K stellt die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, auch jemanden von der Schüler*innen-Vertretung einzuladen. Cornelis L hält das für eine gute Idee.

Simon F stellt die Frage, wer angefragt wurde und wer bereits zugesagt hat.

Cornelis L antwortet, dass die Bildungsbeauftragte für NRW vom Bundesverband der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und Herr Prof. Braukmann – Dozent für Wirtschaftsdidaktik an der BUW bisher zugesagt haben. Angefragt wurden außerdem die neue Schulministerin, die aber bereits abgelehnt hat, u.a. weil die LHG eine ähnliche Veranstaltung plant (Einwurf von Robin H, der ein solche Veranstaltung in Kooperation mit der BDVB-Hochschulgruppe bestätigt und es dort

bereits eine Zusage seitens der Bildungsministerin gibt). Außerdem sind noch der Elternverband in Wuppertal und der Philosoph Richard David Precht.

Ben F berichtet, dass die Stipendienmesse in Planung ist und am 21. bzw. 23.11. stattfinden soll. Der Termin ist noch flexibel und es kann auch u.U. an beiden Tagen stattfinden, wenn das den angefragten Stiftungen besser passt.

Simon F fragt, ob die Messe diesmal anders geplant sei.

Ben F bestätigt dies, da die Messestände über den Campus verteilt sind, damit die Stände auch an den üblichen Wegen der Studierenden aufgestellt sind und so die Freqüentierung erhöht wird.

Simon F merkt dazu an, dass man auch im Foyer der Mensa Stände aufbauen sollte und man mit den Aufstellern des AstA die Aufmerksamkeit erhöht werden sollte.

Lisa K merkt an, dass die Option, die Messe an zwei Tagen stattfinden zu lassen, für kleinere Stiftungen vermutlich nicht gut sei, da diese wohl kaum zwei Tage anwesend sein könnten und so in der Menge untergehen könnten.

Antwort von Ben F: Wenn es an beiden Tagen stattfinden sollte, dann wird auch an beiden Tagen überall Infomaterial ausliegen.

Es wird ein GO-Antrag auf 5 Minuten Pause gestellt. Ohne Gegenrede ist dieser angenommen.

Um 19:52 Uhr wird die Sitzung unterbrochen. Um 20:02 Uhr wird die Sitzung wiederaufgenommen.

TOP 4: Anerkennung der Autonomen Referate

Justus F verteilt die Protokolle des Autonomen Frauenreferats und Autonomen Referats für Behinderte und chronisch Kranke und entschuldigt sich für die Verspätung des Drucks.

Justus F schlägt vor, die Wahl der Referent*innen des Autonomen Referats für Behinderte und chronisch Kranke zu bestätigen.

Mike S erbittet zwei weitere Minuten zum durchlesen der Protokolle.

Mike S erkundigt sich nach einer Abkürzung auf den Protokollen.

Ben F erklärt, dass dies 'in absentia' bedeutet und anzeigen soll, dass die entsprechenden Personen zu ihrer Wahl nicht selbst vor Ort waren.

Simon F fügt an, dass es ja sowieso nur eine leserliche Neufassung des ohnehin eingereichten Protokolls sei.

Mike S ergänzt, dass einige Angaben bei einer Antragsstellung fehlen.

Ben F antwortet, dass er sie übersehen habe, diese liegen aber auf einem Beschlussformular vor.

Mike S fordert, dass die nachgereicht werden sollen.

Justus F wirft ein, dass dies gerade nicht relevant sei.

Mike S antwortet, dass man bei den Autonomen besonders um Transparenz bemüht sein sollte, um Streitpunkte, wie der vergangenen Debatte auf Facebook, entgegen zu wirken.

Da erneut Fragen aufkommen, wie die genauen Abläufe sind, erläutert Cornelis L erneut, dass Beschlüsse der Autonomen Referate dem AstA angezeigt werden müssen, die Wahlen von Vollversammlungen aber dem StuPa.

Es wird darüber abgestimmt, ob die Wahl der Referent*innen des Autonomen Referats für

Behinderte und chronisch Kranke bestätigt werden soll. Während des Abstimmungsverfahrens will Ben F eine Frage stellen, die vom Präsidium nicht zugelassen wird. Im Zuge der Zählung kommt es zu Doppelabstimmung und die Abstimmung muss wiederholt werden.

(Julia S verlässt den Raum 20:11 Uhr.)

Bei einer zweiten Abstimmung wird die **Wahl der Referent*innen des Autonomen Referats für Behinderte und chronisch kranke Studierende mit 13 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und zwei Enthaltungen bestätigt.**

(Julia S betritt den Raum um 20:12 Uhr wieder.)

Justus schlägt vor, auch die Wahl des Autonomen Frauenreferats zu bestätigen.

Die **Wahl der Referent*innen des Autonomen Frauenreferats werden mit 14 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und zwei Enthaltungen bestätigt.**

TOP 5: Festlegung eines Termins der nächsten Wahl zum StuPa

Justus F teilt den Text aus, die Niclas S als Mail an alle verschickt hat und fragt ihn nach einem ersten Wortbeitrag.

Niclas S referiert das Vergangene. In der bisherigen Planungen zur StuPa-Wahl stand ein Termin im Dezember, ein Termin am Semesterende zwischen Januar und Februar und einer im Juni zur Diskussion. Alle drei Termine wurden mit dem Rektorat diskutiert und sind rechtlich zulässig. Er würden den Dezembertermin in der folgenden Diskussion aber gerne weglassen, da die Fristen zum Ansetzen einer Neuwahl hierzu bereits verstrichen sind. Der Januar wäre der reguläre Neuwahltermin, wenn man sich nach der letzten regulären Wahl richtet. Der spätere Termin im Juni wäre für 90% der Studierenden der Zeitpunkt, an dem sie vor einem Jahr gewählt haben, da lediglich der Freudenberg bei der Teilneuwahl nicht mitmachen konnte.

Mike S bringt an, dass es bei der letzten Sitzung bereits einen Konsens für den Januartermin gab und er sich auch für diesen aussprechen würde.

Nils P erkundigt sich nach den Problemen des Januartermins.

Niclas S antwortet, dass dann die Senatswahl und die StuPa-Wahl nur einen Monat voneinander entfernt liegen.

Dennis P möchte sich beschweren, dass die Zusammenlegung von Senats- und StuPa-Wahl aus seiner Sicht nicht ernsthaft genug versucht wurde und damit wertvolle Synergien verpasst wurden, auch wenn er einsieht, dass zum jetzigen Zeitpunkt daran nichts mehr geändert werden kann. Er hätte eine Verlagerung auf den Dezember langfristig für sinnvoll betrachtet, sollte die Wahl generell im Wintersemester verbleiben.

Cornelis L bestätigt, dass es zuvor tatsächlich länger verfolgt wurde, die Wahl in den Dezember zu verlegen. Es wurde also nicht zu schnell verworfen, wie Dennis meint. Der gewichtige Grund zur Wahl im Januar ist, dass viele Erstsemester bei der Wahl im Dezember nicht wahlberechtigt wären, da die Frist zum Wähler*innenverzeichnis bei der StuPa-Wahl andere sind, als die zum Senat. Es

wäre ungünstig, wenn einige zur einen Wahl wahlberechtigt sind, zur anderen aber nicht.

Mike S fügt an, dass es auch kaum Synergien gegeben hätte, da die Wahlen an unterschiedlichen Orten stattfinden. Er befürchtet sogar einen negativen Effekt, weil Studierende Unverständnis für diese Umständlichkeit haben könnten.

Carsten D stellt einen GO-Antrag auf Schluss der Redeliste, da die Debatte bereits geführt wurde und man den Parlamentarier*innen, die sich auf Januar geeinigt hatten, ruhig vertrauen könnte. Cornelis L hält eine inhaltliche Gegenrede: Er findet es erstaunlich, dass ein solcher GO-Antrag von jemanden kommt, der sich Transparenz auf die Fahne schreibt und jetzt für Vertrauen plädiert, wenn sich nicht beschlussfähig Leute treffen und Diskussionen führen. Der GO-Antrag wird mit zwei Ja-Stimmen, zehn Nein-Stimmen und vier Enthaltungen abgelehnt.

Ben F erwähnt, dass man vielleicht das Rektorat dazu bringen könnte, die Senatswahlen mittelfristig auf den Januar zu legen, wenn sich dieser als Termin für StuPa-Wahlen festigte.

Cornelis L wundert sich, dass über den Sommer-Termin noch nicht gesprochen wurde, da der Sommertermin große Vorteile hat, darunter der positivere Wahlkampf und der aktuelle Wahlverdruss, was beides Auswirkungen auf die Wahlbeteiligung hat.

Er erkennt an, dass ein diesbezüglicher Beschluss zum jetzigen Zeitpunkt sicher nicht sehr ordentlich wäre, zumal die Sitzverteilung während der so verlängerten Amtszeit bereits feststehen und es fraglich ist, ob ein bestehendes Parlament seine eigene Amtszeit verlängern kann.

Stephan O merkt an, dass dies eine Frage zur Satzung ist und die Annehmlichkeit des Wahlkampfes wohl kaum ein Argument ist. Außerdem wurden die Fachschaften bis jetzt nicht berücksichtigt, obwohl diese sich ebenfalls nach den StuPa-Wahlen richten.

Lisa K unterstützt Stephan und meint, dass hierfür eine Diskussion mit der FSRK geführt werden sollte, da solche Wahltermine große Auswirkungen auf die Fachschaften haben. Außerdem ist eine Verschiebung zum jetzigen Zeitpunkt ungut, da einige Fachschaften bereits ihren Turnus verschoben haben, auch wenn sie es prinzipiell sinnvoller findet im Sommer zu wählen.

Sebastian R fügt an, dass er es für hochproblematisch findet, dass ein Parlament aus sich heraus die eigene Amtszeit verlängert.

Cornelis L geht auf Lisa ein, dass eine Sommerwahl sowieso heute nicht beschlossen werden soll und die FSRK immer zu allen Sitzungen eingeladen wird.

Lisa K fragt daraufhin, was denn sonst heute beschlossen werden soll.

Cornelis L wiederholt, dass zumindest eine Verlängerung der Amtszeit nicht auf der TO steht, der Termin einer Neuwahl schon.

Justus F schlägt ein Stimmungsbild vor, wonach zwölf Personen für den Januartermin sind, niemand für den Juni-Termin und sich vier Personen enthalten.

Mike S und Simon F schlagen die Woche vom 15. bis 19. Januar vor.

Es steht ebenfalls der Vorschlag vom 22. auf den 26. Januar zu wählen im Raum

Lena S und Justus F stimmen Simon F zu.

Das StuPa beschließt mit 15 Ja-Stimmen, keiner Gegenstimme und einer Enthaltung die Wahl zum Studierendenparlament auf den 15. bis zum 19. Januar festzulegen.

Kurz darauf ergänzt Cornelis L, dass die Satzung bei einer Auflösung des Parlaments vorsieht, dass die Verlängerung der Amtszeit nur nach einer Wahl möglich ist und sich ein Parlament nicht aus sich heraus die Amtszeit verlängern kann. Stephan O würde das gerne noch näher prüfen lassen.

TOP 6: Wahl des Wahlausschuss

Justus F fragt nach Vorschlägen für die Besetzung des nächsten Wahlausschusses.

Dennis wiederholt die Kandidatur von Adriano Ciavarella.

Sven B schlägt Anna-Lena Groß vor.

Cornelis L schlägt Kai Immes und Simon Lehmann-Hannebrook vor.

Sven B schlägt Robin Hölter vor.

Mike S fragt Robin, ob dieser überhaupt kandidieren möchte. Er lehnt ab.

Justus stellt fest, dass bisher nur vier Personen benannt sind, es werden aber sieben benötigt.

Dominic W fragt, ob es nötig ist, eingeschrieben zu sein.

Darauf antwortet Niclas S, dass es nicht explizit geregelt ist.

Stephan O und Ben F merken an, dass eine Besetzung des Wahlausschusses mit Nicht-Studierenden nicht sinnvoll sei. Cornelis L führt dazu an, dass es aber auch schon Kassenprüfungen gegeben hat, die nicht von Studierenden durchgeführt wurden. Dennis P erwidert, dass eine Revision / Kassenprüfung aber etwas anderes sei.

Simon F stellt einen GO-Antrag auf fünf Minuten Pause. Dieser wird ohne Gegenrede angenommen. Um 20:50 Uhr wird die Sitzung unterbrochen. Die Sitzung wird um 20:58 Uhr wieder fortgesetzt.

Mike S schlägt Jennifer Jenschke vor.

Nils P schlägt Nuno Vaz vor.

Julia S schlägt Jens Kerkhoff vor.

Ben F schlägt Josefine Richter vor.

Mike S fragt nach, ob deren Mitgliedschaft im AStA (als Autonome Referentin) sich mit der Arbeit im Wahlausschuss ausschließt. Stephan O bestätigt das. Josefine Richter kann demnach nicht in den Wahlausschuss gewählt werden.

Justus stellt fest, dass es mittlerweile sieben Vorschläge für den neuen Wahlausschuss gibt.

Cornelis L schlägt eine Blockwahl vor, also eine Bestätigung oder Ablehnung aller Kandidierender mit einer Stimme. Simon F und Mike S legen Einspruch ein. Justus F beendet die Diskussion damit, dass Nilcas S bereits Stimmzettel mit allen Namen druckt.

Es folgt die Vorstellung der einzelnen Kandidierenden, sofern sie anwesend sind, sonst werden sie durch eine andere anwesende Person kurz vorgestellt.

Justus eröffnet den Wahlgang um 20:14 Uhr.

Justus schließt den Wahlgang um 20:16 Uhr.

Auf Adriano entfallen 14 Ja-Stimmen, bei einer Nein-Stimme und keiner Enthaltung,
auf Anna-Lena entfallen 14 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und keine Enthaltung,
auf Kai entfallen 14 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und keine Enthaltung,
auf Jennifer entfallen 14 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und keine Enthaltung,
auf Jens entfallen 14 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und keine Enthaltung,
auf Simon entfallen 14 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und keine Enthaltung
und auf Nuno entfallen 12 Ja-Stimmen, drei Nein-Stimmen und keine Enthaltung.

Damit sind alle Kandidierenden mit der absoluten Mehrheit der Mitglieder des StuPa gewählt.

TOP 7: Änderung der Satzung

Es liegt ein Antrag zur Änderung der Satzung vom Autonomen Fachschaftenreferat vor. Lisa K stellt den Hintergrund des Antrages vor: Einige Studierende können sich nicht in einer Fachschaft engagieren, weil sie nicht die richtige Fakultätszugehörigkeit haben, obwohl der Inhalt ihres Studiums auf die entsprechende Fachrichtung passen würde. Außerdem trat es bereits mehrfach auf, dass sich Studierende in mehr als einer Fachschaft engagieren wollten, das aber nicht konnten, weil sie in nur einer Fakultät eingeschrieben sein können, aber in zwei Fakultäten studieren. Die Idee ist, dass man einen Antrag stellen kann, zur Wahl in einer Fachschaft anzutreten, ohne dort aktives Wahlrecht zu haben (also nicht in dieser Fakultät eingeschrieben zu sein).

(Carsten verlässt Raum um 21:25 Uhr)

Mike S stellt einen Änderungsantrag, nachdem Kriterien eingeführt werden sollen, zur Annahme eines Antrages auf Antritt zu einer Wahl in einem Fachschaftsrat, in dessen Fachschaft man nicht eingeschrieben ist.

Stephan O fragt nach, welche Kriterien das denn sein sollen.

(Carsten betritt den Raum um 21:26 Uhr wieder.)

Julia K erläutert die Kriterien: Ein Drittel der Leistungspunkte eines (Teil-)Studiengangs müssen zum neuen Fachschaftsrat passen. & Der Antrag muss spätestens 6 Woche vor der Wahl beim Autonomen Fachschaftenreferat per Mail eingegangen sein und sollte folgendes enthalten: formloses Schreiben, in der der Wunsch bekundet wird, eine aktuelle Studienbescheinigung, die Prüfungsordnung des betrachteten (Teil-)Studiengangs und eine Auflistung, aus der hervorgeht, welche Module die 1/3-Regel erfüllen. Die Zulassung zur Wahl ist nur für eine Amtszeit gültig. Der FSRK-Vorsitz kann die Aufgabe des Autonomen Fachschaftenreferats übernehmen, falls das Referat unbesetzt ist.

Simon F erkundigt sich, wie das mit dem Wähler*innenverzeichnis geregelt wird.

Julia antwortet, dass das Verzeichnis nicht berührt wird, da man in der Fachschaft nur das passive Wahlrecht erhält. Der Aufwand einer umfangreichen Änderung, damit die betreffenden Studierenden auch das aktive Wahlrecht erhalten würden, wäre zu groß und es ist unklar, ob das

überhaupt möglich wäre, bekäme doch dann Studierende doppeltes Stimmrecht, wenn auch für zwei getrennte Gremien.

Simon F fragt nach, ob man denn dann auch Mitglied in zwei Fachschaftsräten sein kann. Julia K bestätigt das. Der Grund, warum man sich das wünscht, ist der große Personalmangel bei einigen Fachschaftsräten. Simon F fragt weiter, ob es nicht sinnvoll wäre eine Regelung zu Mehrfachmitgliedschaft einzuführen, damit sich das nicht häufen würde.

(Ben Fverlässt den Raum um 21:31 Uhr.)

Nils P meint dazu, dass sich das Problem von doppelten Fachschaftsmitgliedschaften von selbst regulieren würde, denn sollte es vermehrt zu Mehrfachmitgliedschaften in Fachschaftsräten kommen, dann scheint dort auch entsprechend großer Personalmangel vorzuherrschen.

Auch Stephan O hält das Szenario von übermäßiger Ämterhäufung in Fachschaftsräten bei einigen wenigen Studierenden für sehr unwahrscheinlich und eine Regelung für nicht nötig.

Julia K bestätigt das, außerdem sei die Interessenslage jeder Fachschaft anders und dadurch sei eine zu starke Beeinflussung durch einige Mehrfachmitglieder kaum denkbar. Hinzu kommt, dass durch die geringe Menge an Kandidaturen in vielen Fachschaftsräten, es ausreicht, sich selbst zu wählen um gewählt zu sein. Ein*e Mehrfachkandidat*in könnte dabei niemanden den Platz wegnehmen, da er*sie selbst nicht wählen kann, eine andere Person dieser Fachschaft aber schon und wäre damit drin.

(Ben betritt den Raum wieder um 21:35 Uhr.)

Sven B erkundigt sich, ob es dennoch dabei bleibt, dass eine Person nur für einen Fachschaftsrat die Stimme in der FSRK wahrnehmen kann. Julia K bestätigt das.

Sebastian R meint, dass es eine theoretische Gefahr geben könnte, durch die Mehrfachbesetzung von Fachschaftsräten sich diese absprechen und die FSRK „kapern“ könnten.

Stephan wendet ein, dass die Stimmen in der FSRK ohnehin an die Fachschaftsräte gebunden sind.

Simon F fragt, ob es nicht eine starke Mehrbelastung für Personen wäre, in mehreren Fachschaftsräten zu arbeiten. Julia K meint, dass das aber sehr wohl zu bewältigen ist, da auch der Arbeitsaufwand in einer Fachschaft nicht pauschalisiert werden kann. In manchen Fakultäten gibt es zum Beispiel Fachschaftsabteilungen, die den Großteil der Fachschaftsarbeit übernehmen und die Fachschaftsräte lediglich die Gelder verwalten.

Stephan O wirft ein, dass Ämterhäufungen bei Fachschaften kaum problematisch sind und man dabei ganz andere Ämterdoppelungen angehen sollte, die viel problematischer sind, z.B. dass es sich nicht ausschließt Finanzreferent*in im AstA zu sein und gleichzeitig Finanzler*in der eigenen Fachschaft.

Ben F stellt eine erneute Klärungsfrage, wie die Mehrfachmitgliedschaft reguliert ist.

Simon F erkundigt sich, ob man dann auch in drei oder mehr Fachschaftsräten sein könnte und ob das ganze überhaupt ein akutes Problem ist. Julia K antwortet, dass bereits letztes Jahr Leute aus genau diesem Problem abgewiesen werden mussten und die betroffenen Fachschaftsräte auch im Januar wählen, es also Dringlichkeit besteht.

Ben F stellt den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Es gibt ein formale Gegenrede.
Mit zwei Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und acht Enthaltungen ist der Antrag nicht angenommen.

(Ben verlässt den Raum um 21:45 Uhr.)

Sven B schlägt vor ein Stimmungsbild zur einzigen strittigen Frage einzuholen, nämlich ob eine Unterschrift vom Vorsitz der Fachschaft einzuholen, ist, für die man sich zur Wahl stellen will.

Julia K erläutert, warum sie glaubt, dass die Unterschrift nötig ist. Es soll nicht völlig willkürlich passieren, dass ein solcher Antrag gestellt wird.

Stephan O wendet ein, dass die Kriterien zur Annahme des Antrages als Hürde reichen sollten.

Simon F erkundigt sich, was man denn mit dem Antrag wem gegenüber darlegen muss.

Mike S meint, dass es eben unterschiedliche Meinungen zur Einholung der Unterschrift gibt und man darüber einfach gesondert abstimmen sollte.

(Ben F kommt zurück in den Raum um 21:47 Uhr.)

Mike S erkundigt sich darauf, wie darüber abgestimmt werden soll?

Dennis P erklärt das Prozedere: Übernommen ist der Änderungsantrag, nach dem Satz vier zu streichen ist und durch die Kriterienliste ersetzt wird. Das ist also bereits fester Teil des Textes. Abgestimmt werden muss nur noch die Streichung von Satz 3. Zuerst wird der Antragstext mit Satz 3 zur Abstimmung gestellt, sollte dieser nicht die nötige Mehrheit erhalten, wird der Antragstext ohne Satz 3 zur Abstimmung gestellt. Die nötige Mehrheit ist die absolute Mehrheit aller Mitglieder des StuPa, also mindestens 11 Ja-Stimmen.

Justus F stellt den **Antragstext mit Satz 3** zur Abstimmung. Dieser findet **mit 9 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und einer Enthaltung nicht die nötige Mehrheit**.

Justus F stellt den **Antragstext ohne Satz 3** zur Abstimmung. **Dieser findet mit 13 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung die nötige Mehrheit und ist beschlossen**. Die Satzung wird entsprechend geändert.

TOP 8: 3. Lesung des Haushaltes 2017 / 2018

Justus F stellt den Haushalt für das Haushaltsjahr 2017 / 2018 kurz vor. Es hat zur ersten Lesung keine Änderungen gegeben, da der Haushaltsausschuss keine Änderungsvorschläge hatte.

(Julia S verlässt den Raum um 21:58 Uhr.)

Das Abstimmungsergebnis zum Haushalt 2017/2018 im Haushaltsausschuss war 5 Ja-Stimmen zu keiner Nein-Stimme, bei einer Enthaltung und empfiehlt damit die Annahme des Haushaltsplanes.

Justus F erklärt, dass er den Haushalt nicht nochmal ausgedruckt hat, da sich nichts geändert hat und er es nicht für notwendig sah, ihn erneut vorzulegen, wenn der Plan schon bekannt ist.

(Julia S kommt um 22:01 Uhr in den Raum zurück.)

Niclas S stellt nochmal kurz vor, welche wichtigen Punkte im Haushaltsplan geregelt werden und welche größeren Änderungen es zum Haushaltsplan des vorigen Haushaltsjahres ergeben haben. Wichtigster Punkt sei da die Verringerung des Budgets für Inventar, da das neue Schließsystem mittlerweile installiert ist.

Justus F stellt den Haushaltsplan 2017 / 2018 zur Abstimmung. **Mit 15 Ja-Stimmen, keiner Nein-Stimme und einer Enthaltung ist der Haushalt 2017 / 2018 in 3. Lesung angenommen.**

TOP 9: Anträge

Es werden nun nacheinander die Anträge an das StuPa besprochen und abgestimmt.

Antrag 1: Neufassung des Kooperationsvertrags mit der Krabbelgruppe

Markus W stellt den Hintergrund des Antrages und die Änderungen des Vertrages mit der Krabbelgruppe vor: Angepasst sind die Beschäftigungsverhältnisse, welche sich im letzten Jahr geändert haben, die vom AStA finanziell übernommene Stundenzahl und es wurde die alte Fassung in §1, Abs. 5 und 6 wiederhergestellt.

Mike S fragt nach, ob die Krabbelgruppe gezwungen ist, den geänderten Vertrag zu unterschreiben? Markus W verneint das, erwidert aber, dass sie das schon hat.

Stephan O ergänzt zu Markus Ausführungen, dass es noch eine weitere kleinere Änderung gibt, die er sehr begrüßt, nämlich das §1 Absatz 6 nicht exakt dem ursprünglichen Wortlaut entspricht, sondern, sondern hinzugefügt wurde, dass Absatz 5 von der dortigen Regelung unberührt bleibt. Das hat den Grund, dass die Regelung von Absatz 6 nicht zweckentfremdet werden soll.

Cornelis L ergänzt zur Frage von Mike, dass die die Krabbelgruppe den Vertrag erneut unterschreiben müsste, sollte das StuPa jetzt Änderungen beschließen.

Justus stellt den Antrag zur Abstimmung: **Das StuPa beschließt einstimmig, dass der AStA den vorliegenden Kooperationsvertrag zustimmen und unterschreiben soll.**

Antrag 2: Kündigung von laufenden Verträgen.

Markus W stellt einen GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit.

Lukas V erkundigt sich über die Gründe für den Ausschluss.

Markus W erläutert, dass Verträge mit Ocon und Copyplan besprochen werden sollen, die eine Verschwiegenheitsklausel über bestimmte Informationen enthalten, welche dabei zur Sprache kommen. Es gibt keine Gegenrede zum GO-Antrag, daher ist der Antrag angenommen.

Die Nicht-Öffentlichkeit wird um 22:21 Uhr hergestellt. Für die Zeit des Ausschlusses der

Öffentlichkeit wird kein öffentliches Protokoll geführt.

Die Öffentlichkeit wird um 22:33 Uhr wiederhergestellt.

Simon F merkt an, dass man den Antragstext verändern sollte, wenn es noch unklar ist, ob der Ocon-Vertrag gekündigt werden soll, da das mit dem Antrag angeordnet wird.

Ben stellt einen GO-Antrag auf Ende der Redeliste. Lukas V hält eine inhaltliche Gegenrede, denn er hat noch einen Änderungsantrag, den er gerne vorstellen möchte. Der GO-Antrag wird mit 5 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen abgelehnt.

Lukas V stellt den Änderungsantrag, hinter „kündigen“ ein „können“ zu setzen.

Markus W lehnt die Übernahme ab, da er ein klares Mandat zum Umgang mit den Verträgen haben möchte.

Simon F fragt, was stattdessen beschlossen werden soll, sollte die Kündigung noch offen stehen.

Markus W schlägt vor, einen Auftrag zu formulieren, eine Alternative zu den bisherigen Kopierern zu suchen und Lena S fügt hinzu, dass eine günstigere Alternative angenommen werden soll.

Lukas V zieht seinen Änderungsantrag zurück.

Nils P merkt an, dass die jetzt vorliegende Formulierung gut ist, da eine Veränderung offensichtlich nicht eine Verschlechterung der aktuellen Bedienungen darstellen darf.

Ben F fügt hin, dass eine Rückkehr zum alten Modell nicht sinnvoll ist, da der Shop zum Erwerb der AStA-Kopierkarten nicht immer offen steht.

Markus W schildert die Laufzeiten der aktuellen und möglicher neuer Verträge.

Simon F vergewissert sich, dass man nicht das Ocon-System an sich ablehnt, sondern lediglich eine günstigere Alternative will.

Sebastian R fügt an, dass die Attraktivität steigen würde, wenn man zusätzlich zu einem Ocon-Kopierer noch einen Automat zum Erwerb von Ocon-Kopierkarten aufstellen würde.

Es gibt eine Diskussion über weitere Vertragsmodalitäten.

Mike S stellt einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Es gibt eine inhaltliche Gegenrede, da noch Rede- und Klärungsbedarf bestehe. Der GO-Antrag wird mit 8 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Justus stellt den Antrag zur Abstimmung. Dieser wird **mit 15 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und keiner Enthaltung angenommen.**

Es wird ein GO-Antrag auf 5min Pause gestellt. Es wird eine formale Gegenrede angemeldet. Mit 5 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen ist der GO-Antrag abgelehnt.

Antrag 3: Auftrag an den Wahlausschuss

Mike S stellt den Hintergrund und Inhalt des Antrages vor. Vor der letzten Wahl gab es Anordnungen an den Wahlausschuss, um die Sicherheit der Wahl zusätzlich zu erhöhen. Da diese Punkte bisher noch keinen Eingang in eine überarbeitete Wahlordnung gefunden haben, soll diese Anordnung erneut beschlossen werden. Dies wurde im Ausschuss zur Überarbeitung von Satzung

und Ordnungen ebenfalls so diskutiert.

Stephan O schlägt vor, den Auftrag an den Wahlausschuss zwei separaten Räume zu suchen, abgemildert werden muss, da es nicht allein in der Macht des Wahlausschuss liegt, zwei separate Räume zu finden. Das liegt nur in der Macht der Hochschulverwaltung.

Mike S erwidert, dass der Auftrag in der Form bestehen bleiben sollte und eine klare Anforderung an den Wahlausschuss formuliert. Wenn dieser Auftrag dann an anderer Stelle scheitert ist das kein Vergehen des Wahlausschusses, solange sie sich um die Erfüllung bemüht haben.

Stephan O fragt, ob es vorgesehen ist, für die kommende Wahl 15 Urnen zu verwenden. Denn sonst wäre die Bestimmung zu Unterschiedlichkeit von Wasserzeichen sinnlos, die sich in den Aufträgen befindet.

Cornelis L erklärt den Hintergrund dieser Forderung, merkt aber gleichzeitig an, dass der Nutzen der Wasserzeichen dadurch unterlaufen wird, dass es gemäß dem Urteil der Staatsanwaltschaft zur vergangenen Manipulation nicht strafbar sei, eine StuPa-Wahl zu manipulieren, zumindest nicht gemäß Wahlmanipulation im Strafgesetzbuch (StGB).

Stephan O und Cornelis L sind sich einig, dass der Punkt gestrichen werden kann. Es wird der Änderungsantrag gestellt, dass Punkt 4. gestrichen wird, der Antragsteller übernimmt das.

Stephan O bittet zusätzlich Punkt 1 zu präzisieren.

(Simon F verlässt den Raum um 22:50 Uhr.)

Mike S stellt einen Änderungsantrag in Punkt 1 voranzustellen: „Der Wahlausschuss soll sich darum bemühen:“ und dann mit dem ursprünglichen Text fortzufahren. Die Grammatik des Satzes wird redaktionell korrigiert. Er übernimmt in Vertretung des antragstellenden Ausschuss diesen Antrag.

Justus stellt den Antrag zur Abstimmung. Dieser wird **mit 15 Ja-Stimmen einstimmig angenommen**.

Antrag 4: Interdisziplinarität des Studiums

Niclas B stellt den Hintergrund und Inhalt des Antrages vor.

(Simon betritt den Raum 22:58 Uhr wieder.)

Mike S finden den Anreiz sehr gut in Punkt 1 und 2. Punkt 3 sehe er aber kritisch, da ein 'Studium Generale' die Zahl von Vorlesungen, die in manchen Fächern ohnehin schon gering sind, weiter zu verringern.

Nils P meint, dass wohl alle die Idee des größeren Optionalbereichs für sinnvoll erachten. Allerdings könnte eine Implementation eines komplett frei wählbaren Optionalbereichs in allen Fächern dazu führen, dass BA-Absolvent*innen sich mit nur wenig Qualifikation in ihrem eigentlichen Fach dann für einen Master dieses Faches bewerben. Manche konsekutive Studiengänge bauen sehr stark aufeinander auf und eine Aushöhlung könnte den Studienerfolg einiger Studierenden gefährden. Außerdem könnte es Probleme mit der Akkreditierung geben, da u.U. andere Unis einen solchen Bachelor geringer qualifiziert sehen.

Vanessa W betont, dass es um Wählbarkeit geht und natürlich Studierende ihr eigentliches Fach im

Optionalbereich vertiefen können, wenn sie das wünschen.

Cornelis L fügt hinzu, dass der Beschluss noch keine Umsetzung auf Seiten der Universität impliziert, da die dort formulierten Forderungen sehr hoch sind. Erwartungsgemäß werden die Forderungen in Verhandlungen mit der Universität verändert und dann mit geringerem Umfang umgesetzt.

Cornelis L führt weiter aus, dass es durch den erweiterten Optionalbereich auch zu einer Aufwertung des Abschlusses kommen kann, da die Freiheit und Vielfalt der Qualifikationen als Bereicherung gesehen werden könnte.

Mike S warnt davor, dass Studierende häufig auch den einfachsten Weg wählen, was dazu führen kann, dass man die Konsequenzen für den konsekutiven Studiengang durch einen weiten Optionalbereich nicht korrekt einschätzt.

Carsten D begrüßt den Antrag, weil auch dadurch die ursprüngliche Idee des Optionalbereichs wiederhergestellt werden würde, nämlich die freie Qualifikation der Studierenden außerhalb eines festgefügt Curriculums.

Stephan O fragt nach, ob es überhaupt eine Zustimmung der Fachschaftsräte gibt, diesen Beschluss in die eigenen Fakultäten zu tragen und dort zu vertreten?

Lena S meint, dass die vorgeschlagene Ausweitung der Betreuung für den Optionalbereich nicht nötig ist, da die geschaffene Freiheit den Studierenden die Möglichkeit gibt, ihren Horizont zu erweitern, was wohl niemand grundlos und ohne Konzept durchführen würde. Die Frage der konkreten Leistungspunkte könnte man hingegen aus der Diskussion herausnehmen und der Verhandlung mit Hochschulleitung und mit den Fächern überlassen.

Auch Sven B meint, dass es bereits viele Beratungsangebote für Studierende gibt, z.B. die ZSB, und Studierende mit dem bereits bestehenden Beratungen sehr wohl in der Lage sind, die Konsequenzen ihrer Wahlen im Optionalbereich für ihren weiteren Studienerfolg abzuschätzen.

Simon stellt den GO-Antrag auf Nichtbefassung, weil er meint, die Antragsteller*innen könnten den Antragstext für eine der nächsten Sitzungen nochmals überarbeiten. Es gibt eine inhaltliche Gegenrede, dass der Text bereits sehr gut ausgearbeitet wurde. Der GO-Antrag wird mit 3 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

Niclas S präzisiert, dass der AstA beauftragt wird, die Vorschläge zum Optionalbereich in Zusammenarbeit mit den Fachschaftsräten gegenüber Hochschulleitung und Fächern zu vertreten. Den Fachschaftsräten bleibt dabei unbenommen, die Vorschläge abzulehnen und sich dieser Zusammenarbeit zu verweigern.

Cornelis L schlägt eine Umformulierung vor, die Stephan aber nicht mehr für nötig hält. Er fügt zu einem anderen Punkt hinzu, dass die Schwierigkeit der Umsetzung sich auf die Komplexität der Materie bezieht, nicht auf die bereits einkalkulierte Nicht-Annahme durch die Hochschule. Er wolle nicht so verstanden wissen, dass man sowieso schon davon ausginge, dass die formulierten Vorschläge auf Widerstand der Fächer und der Hochschule trafen.

Lukas V findet den Antrag insgesamt super, da es bereits innerhalb der Hochschule solche Initiativen gab, den Optionalbereich auszuweiten. Problematisch sieht er nur, dass die mögliche Verlängerung des Gesamtstudiums für ökonomisch schwache Studierende nicht zu leisten ist. Lobt aber den Vorstoß des Antrags, damit eine sinnvolle Debatte angestoßen wird.

(Ronan verlässt die Sitzung um 23:19 Uhr.)

Ben F wiederholt den Punkt, dass die Studierenden sehr wohl mündig sind, über ihre eigene Studiengestaltung zu entscheiden. Bezüglich der Zusammenarbeit mit den Fachschaften hält er es aber nach wie vor sinnvoll, die Formulierung zu präzisieren.

Stephan O antwortet darauf, dass sein Missverständnis dieser Stelle aus dem Kontext der Redebeiträge entstanden ist und nicht aus dem Text des Antrages. Missverständlich sei dies nämlich nicht formuliert. Ben F schlägt dennoch vor das Wort „Zusammenarbeit“ durch „Absprache“ zu ersetzen. Die Antragsteller*innen übernehmen den Änderungsantrag.

Mike S schlägt erneut vor, Punkt 3 zu streichen und Änderung in Punkt 2: „18 LP“ durch „12 LP“ zu ersetzen, sowie in Punkt 2 „Optionalbereich“ durch „Studium Generale“ zu ersetzen.

Nils P: Bittet darum, die Leistungspunkte komplett rauszulassen und formuliert den Änderungsantrag alle Formulierungen zu Leistungspunkten so umzuformulieren, dass diese nicht mehr vorkommen.

Er fügt hinzu, dass bei der Mündigkeit von Studierenden bedacht werden muss, dass es seit G8 minderjährige Studierende gibt, für die bestimmte Unterschriften immer noch von ihren Eltern zu leisten sind. Außerdem sieht Nils eine Gefahr darin, die Studierenden durch ein übergroßes Angebot zu überfordern und hält an der Forderung fest, man müsse für einen Ausweiten des Optionalbereichs auch die Beratung ausweiten.

Lukas V spricht sich dafür aus, die Leistungspunkte im Antragstext erwähnt zu lassen.

Es wird der GO-Antrag auf Ende der Redeliste gestellt. Dieser wird ohne Gegenrede angenommen.

Es gibt noch eine kurze Diskussion zur Ausrichtung des Antrages.

Dennis erläutert das Abstimmungsverfahren. Zuerst wird der ursprüngliche Text mit den bereits übernommenen Änderungsanträgen zur Abstimmung gestellt. Sollte dieser keine Mehrheit finden, würde der Antrag mit Änderung von Mike S zur Abstimmung gestellt, sollte auch der keine Mehrheit finden, wird der Antrag mit Änderung von Nils P zur Abstimmung gestellt.

Die ursprüngliche Fassung mit Übernahmen wird **mit 11 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und einer Enthaltung angenommen**. Dadurch entfallen die anderen Änderungsanträge.

Initiativ-Antrag 5: Protokolle

Markus stellt den Inhalt des Antrags vor: Protokollant*innen nicht eingereichter Protokolle sollen auf der Homepage des AStA genannt werden, sofern eine weitere Kontaktaufnahme erfolglos war. Diese Kontaktaufnahmen sind bereits erfolgt.

Ben F fragt, wie veraltete Protokolle überhaupt bestätigt werden können. Das sollte dann doch eher das StuPa als der AStA tun.

Dennis erkundigt sich, wer bisher wie kontaktiert wurde.

Markus nennt die Protokollant*innen nicht eingereichter Protokolle (Ben F, Sebastian K, Andrea L, Konstanze W, Alexander H), wovon sich Ben und Sebastian zurückgemeldet haben. Er fügt an Ben hinzu, dass es kein sauberes Verfahren gibt, veraltete Protokolle zu bestätigen. In dem Fall müsste es aktenkundig gemacht werden, dass diese verspätet eingereicht worden sind.

Stephan O unterstützt es, dass das Fehlen von Protokollen ärgerlich ist, er selbst habe versucht darauf hinzuwirken, dass diese nachgereicht werden. Die Rekonstruierbarkeit der Protokolle und vor allem der Diskussionsverläufe ist sehr gewagt und wohl kaum zu leisten, man sollte sich daher lediglich auf das Anfertigen von Beschlussammlungen beschränken.

Mike S spricht sich für den Vorschlag von Stephan aus und fügt hinzu, dass es nichts bringt

Verfehlungen von Protokollant*innen öffentlich anzuprangern.

Carsten D spricht sich ebenfalls gegen das Anprangern von Verfehlungen aus. Die Verantwortung liege auch beim gesamten AStA sich um die Vollständigkeit von Protokollen zu kümmern und wenn auch auf mehrfaches Drängen Protokolle nicht nachgereicht werden, dann ist das eben so. Ein krampfhaftes beschließen unsicherer Protokolle hält er für nicht sinnvoll.

Lena S meint, da die Protokolle z.T. Völlig fehlen, ist es für die Aktenkundigkeit der Lücken sinnvoll, den*die Protokollant*in als Ansprechpartner*in zu nennen.

(Mike S verlässt die Sitzung um 23:44 Uhr.)

Lukas V meint, das Protokolle samt Nennung der protokollierenden Person rechtlich notwendig sind und allein deshalb müssen schon die Namen der Protokollant*innen fehlender Protokolle in den Akten und öffentlich zugänglich genannt werden.

Niclas S. unterstützt Lukas, denn es gibt Vorgaben für die Protokolle und die würden dadurch erfüllt.

Stephan O fügt hinzu, dass Beschlussammlungen fehlender Protokolle natürlich die nötigen Vorgaben enthalten sollen, sofern diese rekonstruierbar sind. Vielleicht kann dadurch noch eine Unterschrift für diese Sammlungen von den Protokollant*innen bekommen werden. Er spricht dazu noch an, dass in der Vergangenheit das öffentliche Anprangern von Fehlverhalten von Amtspersonen immer abgelehnt wurde, wenn er es gefordert hatte. Ihm sei nicht klar, warum das jetzt anders ist und der Wunsch besteht, genau das zu tun.

Ben F fügt hinzu, dass der Aktenvermerk viel eher darauf eingehen müsse, dass die Protokolle nicht im ordentlichen Verfahren bestätigt bzw. beschlossen werden konnten.

Es wird ein GO-Antrag auf Ende der Redeliste gestellt. Es erfolgt eine formelle Gegenrede. Der GO-Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.

Dennis P erwidert, dass es den gesamten Antrag nicht braucht, da es eine Selbstverständlichkeit ist, dass bei der Vervollständigung von Protokollen das Fehlen oder die nicht-ordentliche Bestätigung von Protokollen aktenkundig zu vermerken ist. Bei diesen Vermerken werden natürlich alle Eckdaten genannt, die noch vorliegen oder rekonstruiert werden können, was die Protokollant*innen einschließt. Sie würden, wie auch alle anderen Protokollant*innen damit öffentlich einsehbar genannt. Nur eine zusätzliche Nennung mit Ziel der Anprangerung ihres Verfehlens braucht es nicht und die scheint laut der Debatte auch nicht das Ziel gewesen zu sein. Dennis P fügt an, dass er sich zur Verfügung stellt, im Rahmen der Aufgaben des Präsidiums in Verwaltungsangelegenheiten auf die Komplettierung der Protokolle hinzuwirken.

Carsten D stimmt dem zu, dass die vollständige Nennung aller noch rekonstruierbarer Daten selbstverständlich ist. Der Inhalt des Antrags klinge aber nach einer separaten Anklage an die Verantwortlichen. Er stellt daher einen Änderungsantrag, dass „auf der Seite der Protokolle“ ersetzt wird durch „im Ersatzdokument der Protokolle“. Dieser Änderungsantrag wird von Markus übernommen.

Justus stellt den Antrag daraufhin zur Abstimmung. Er wird **mit 11 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen.**

(Dominik verlässt die Sitzung um 00:00 Uhr.)

Es wird ein GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit gestellt.
Die Beschlussfähigkeit wird ermittelt und festgestellt.

Antrag 6: Bestätigung des Beschlusses zum Neuabschluss einer Haftpflichtversicherung

Niclas stellt den Hintergrund und Inhalt des Antrages vor. Es wurde ein neuer Vertrag für eine Haftpflichtversicherung des AStA abgeschlossen, da der alte gekündigt wurde. Für den Neuabschluss eines Vertrages lag aber kein StuPa-Mandat vor. Dies soll nun rückwirkend erteilt werden.

Justus stellt den Antrag zur Abstimmung. Er ist **mit 11 Ja-Stimmen einstimmig beschlossen**.

Antrag 7: Aufwandsentschädigung Revision

Stephan O stellt den Antrag vor. Die Aufwandsentschädigung würde auf 1.000€ für jeden Revisor festgelegt. Er erklärt die große Höhe der AE mit dem außerordentlichen Umfang der Recherche, der für die Vollständigkeit und Gründlichkeit der Revision nötig war. Viele Unterlagen, die der Revision eigentlich zur Verfügung gestellt werden müssen, musste von den Revisoren selbst beschafft oder gar rekonstruiert werden. Vergleich mit früheren Revisionen ist die größere Gründlichkeit zu berücksichtigen.

Cornelis L merkt kritisch an, dass die Revision nicht mit dieser Gründlichkeit beauftragt wurde und ein daraus entstandener Mehraufwand in der Verantwortung der Revisoren liegt.

Justus stellt den Antrag zur Abstimmung. Er wird **mit 12 Ja-Stimmen einstimmig beschlossen**.

TOP 10: Revision 2014/2015

Im Nachgang der Revision des Haushaltsjahres von 2014 / 2015 steht nun der Antrag zur Entlastung der verantwortlichen Personen von Vorsitz und Finanzen an:

Zunächst sind dies Joshua Schneider und Philip Scheffler als Vorsitzende und Sebastian Richter als Finanzreferent, deren Entlastung abgestimmt wird.

Danach sind es Dennis Pirdzuns, Bastian Politycki und Veysi Güneri als Vorsitzende und Felix Wengler als Finanzreferent, deren Entlastung abgestimmt wird.

Vor der Abstimmung meldet sich noch Sebastian R zu den Dingen, die im Revisionsbericht gegen ihn vorgebracht werden. Darunter sei ein Fehler, den er gar nicht begangen habe, nämlich der fehlerhafte Beschluss des Haushaltsplanes, da er sich um die Änderung des Protokolls, wo der entsprechende Vermerk über die Beschlussfassung fehlt, bemüht hat. Dieses Bemühen zur Korrektur des Protokolls kann er auch belegen und hätte das auch im Rahmen der Revision herausgeben können, ausgerechnet mit ihm wurde dabei aber nicht gesprochen.

Viele Vergehen sind darüber hinaus zurückzuführen auf die „Causa 63“, also dem „Beschluss zu laufenden Kosten“, den die Revision beanstandet hat. Auf das zentralste Vergehen während seiner Amtszeit, die Neubesetzung der Rechtsberatung, habe er gar keinen Einfluss gehabt, da es in der Gewalt des Vorsitzes lag. Das könne ihm also nicht vorgeworfen werden.

Stephan O erwidert darauf, dass das Protokoll in ursprünglicher Form unterschrieben bei allen anderen gültigen Protokollen abgeheftet lag. Es gab also keinen Grund für die Revision zur Annahme, dass dieses Protokoll fehlerhaft sein könnte.

Bei der Aufzählung der Vergehen der Verantwortlichen gab es unterschiedlichen Versionen der

Härte, je nach angenommenen Verlauf der Umstände. Die Beurteilung kann also kaum als vorschnell und pauschal bezeichnet werden. In einer früheren Revision wurde die Nichtentlastung beantragt und auch beschlossen, wegen viel weniger Vergehen, bei einem größeren Umfang der Rechnungen. „Code 63“ bedeutet, dass die Nutzung des „Beschlusses über Kleinanschaffungen und laufende Kosten“ völlig überstrapaziert wurde, u.a. wurden darüber auch Anwaltsgespräche abgerechnet. Die Schwere mancher Vergehen begründet auch die Häufung ihres Auftretens.

Lukas V fragt Stephan, ob dieser denn nochmal ein Gespräch mit Sebastian gesucht hat. Stephan antwortet, dass es Gespräche mit Sebastian, Felix und Philipp vor dem Schreiben des Berichts gegeben hat, die auch Einfluss auf den Bericht hatten.

Justus F erkundigt sich nach dem präferierten Abstimmungsverfahren zur Entlastung der Amtsträger*innen des Haushaltsjahres 2014 / 2015. Simon fordert die geheime Abstimmung. Niclas S bereitet daraufhin Stimmzettel vor.

Nachdem die Stimmzettel ausgeteilt wurden, führt Justus F die Abstimmung durch. Das Abstimmungsergebnis lautet:

Veysi wurde mit	9 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung entlastet.
Dennis wurde mit	10 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und einer Enthaltung entlastet.
Bastian wurde mit	9 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung entlastet.
Sebastian wurde mit	einer Ja-Stimme, 11 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung nicht entlastet.
Philip wurde mit	einer Ja-Stimme, 11 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung nicht entlastet.
Josua wurde mit	keiner Ja-Stimme, 12 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung nicht entlastet.
Felix wurde mit	einer Ja-Stimme, 10 Nein-Stimmen und einer Enthaltung nicht entlastet.

TOP 11: Sonstiges

Justus F stellt fest, dass die nächste reguläre StuPa-Sitzung am Mittwoch den 4. Oktober ist.

Carsten D fragt nach, ob bei der Überarbeitung der AStA-Homepage auch die Inhalte aktualisiert werden? Sven B bestätigt dies. Dann, so Carsten D weiter, könnte man auch die alten Campus-Polit Ausgaben hinzufügen, diese sind bei ihm nämlich noch digital vorhanden.

Dennis merkt an, dass diese Sitzung bisweilen ausgesprochen chaotisch war und ein lückenloses Vermerken den Raum verlassender und wieder eintretende StuPa-Mitglieder wohl nicht möglich sein wird. Sollte die durchgängige Protokollierung der Anwesenheit der StuPa-Mitglieder in einem ausreichenden Maß nicht möglich sein, würde er diese Vermerke weglassen und regt an, darüber zu reden, diese vielleicht auch bei zukünftigen Protokollen wegzulassen, da sie für die Nachvollziehbarkeit von Abstimmungsergebnissen nutzlos sind, da man eine Stimmabgabe auch verweigern kann und so Abstimmungsergebnisse auftreten können, die sich nicht auf die Anzahl anwesende Mitglieder addiert.

Cornelis K weist auf Aktionen und Veranstaltungen zum Semesterstart hin.
(... Termine werden von Cornelis per Mail nachgereicht ...)

Ben weist auf den Termin des Internationalen Spieleabends (08.09. um 19:30 Uhr) und der Vollversammlung des autonomen Referats für ästhetische Diskriminierung (am Freitag den 22.09. um 18:00 Uhr) hin.

Justus schließt die Sitzung um 00:47

Wuppertal, den _____

Protokoll verabschiedet am _____.

(Abstimmung: ___ Ja, ___ Nein, ___ Enthaltungen).

Christiane Kelm

Justus Faust

Dennis Pirdzuns

Zur Terminfindung für die Vollversammlung des neuen autonomen Referates gegen ästhetische Diskriminierung wurde eine doodle-Umfrage gestartet und auf Facebook über die Seite des AStA sowie die der bestehenden autonomen Referate verbreitet. Es wurde sowohl angemerkt, dass es sowohl legitim ist, anonym zu bleiben, als auch, dass die Teilnehmenden nur dem Ersteller der Umfrage bekannt würde.

Dass im Zuge dieser Umfrage auch die ein oder andere Fake-Teilnahme erfolgen würde, war abzusehen. Dass jedoch von 143 offiziell Teilnehmenden gerade einmal 20 echt gemeint sein würden, hätte ich nicht erwartet. Ebenso wenig, in welcher Form sich dieser massive Spam äußern würde.

Ich hatte erwartet, dass einzelne gewichtsdiskriminierende und/ oder lookistische Namen Verwendung finden würden. Auch, dass diese durchaus extrem wären, war von mir erwartet worden. Dass jedoch derartig massiv gegen Feminist*innen gewettert werden würde, dass sich die Namen rechter und rechtsextremer Personen darunter finden würden, war jenseits meiner Vorstellungen.

Da in diesem Gremium mehrfach kontroverse Debatten darüber geführt wurden, inwiefern Gewichtsdiskriminierung oder auch ästhetische Diskriminierung insgesamt ein relevantes Thema ist, ob es sich dabei tatsächlich um Diskriminierung handelt, ob dies eine eigenständige Form von Diskriminierung sei, ob dies an der Hochschule stattfindet, etc. Ich werde nun die Namen, unter denen an der doodle-Umfrage teilgenommen wurde, vorlesen. Ich habe dabei auf Doppelungen verzichtet, um das Ganze nicht unnötig in die Länge zu ziehen. Außerdem habe ich die Namen in 4 Gruppen eingeteilt, Reale Personen/ Filmrollen, Explizite gewichtsdiskriminierende Diffamierungen sowie andere lookistische, aber auch „allgemeine“ Diffamierungen und Kommentare.

Bei Fragen könnt ihr mich natürlich jederzeit unterbrechen.

Reale Personen/ Filmrollen

Martin Lejeune

„**Martin Lejeune** (* [27. Juli 1980](#) in [Hannover](#)) ist ein [deutscher](#) politischer Aktivist.“ Er bezog trotz ursprünglich linker Beiträge als Journalist in jüngster Vergangenheit sehr viel konservativere Positionen, so hat er Kontakt zu Salafist*innen und unterstützt Erdoğan. Für mehr Informationen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Lejeune_\(Aktivist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Lejeune_(Aktivist))

Jens Josef

„**Jens Josef** (* [5. August 1967](#) in [Solingen](#)-Ohligs) ist ein deutscher Komponist, Flötist und Hochschullehrer.“ Für mehr Informationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Jens_Josef

Rainer Winkler

„**Drache Offiziell** (bürgerlich *Rainer Winkler* * 02. August 1989)^[1] in Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim^[2], auch bekannt als *Drachen*, *Drachenlord*, *Drache*, früher *Drachenlord1510* ist ein deutscher Produzent von Webvideos, die er auf dem Videoportal YouTube veröffentlicht^[3]. In seinen Videos geht es hauptsächlich um Metal-Musik, Videospiele und um seinen Alltag.“ Für mehr Informationen: http://de.youtube.wikia.com/wiki/Drache_Offiziell

Suzie Grime

„**Suzie Grime** (wohnhaft in Berlin, 25 Jahre) ist eine deutsche dritte Welle Feministin, Journalistin, Stylistin und Webvideoproduzentin, die ihre [Videos](#) auf dem Videoportal [YouTube](#) veröffentlicht. Zudem ist sie an dem umstrittenen [funk](#)-Format sowie dem umstrittenen YouTube-[Kanal Jäger und Sammler](#) beteiligt.^[1] In Düsseldorf studierte sie Modejournalismus.“ Für mehr Informationen: http://de.youtube.wikia.com/wiki/Suzie_Grime

Anne Wizorek

„**Anne Wizorek** (* [1981](#) in [Rüdersdorf](#))^[1] ist eine deutsche Medienberaterin und [Feministin](#),^{[2][3]} die durch ihre [Tweets #aufschrei](#) (sprich: „Hashtag Aufschrei“) und der damit ausgelösten Debatte im Jahr 2013 bekannt wurde.“ Für mehr Informationen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Anne_Wizorek

Garfield

„**Garfield** ist der Name eines täglich erscheinenden [Comic-Strips](#) von [Jim Davis](#) mit Kater Garfield, Hund Odie und deren sozial unbeholfenem Besitzer Jon Arbuckle in den Hauptrollen. Der Erfolg von Garfield liegt einerseits in der [Parodie](#) auf das Verhältnis Halter/Haustier, andererseits in den allzu menschlichen Problemen des Katers, wie zum Beispiel [Diäten](#), [Montage](#) oder [Langeweile](#). Die hauptsächliche Komik der Comics beruht auf dem ausgeprägt [zynischen](#) Umgang mit diesen Problemen. Garfield erschien erstmals im Jahre 1978 und erfreut sich weltweit großer Popularität. Im deutschsprachigen Raum sind die Strips gesammelt erstmals 1984 im Krüger-Verlag erschienen^[1]; eine Neuauflage gibt es seit 2007 bei Egmont Ehapa^[2].“ Für mehr Informationen:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Garfield_\(Comic\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Garfield_(Comic))

Bruce Darnell

„**Bruce Darnell** (* [19. Juli 1957](#) in [Colorado, USA](#)) ist ein US-amerikanischer [Choreograf](#) und [Model](#). Er arbeitete auch als [Jurymitglied](#) für die Fernsehsendungen *[Germany's Next Topmodel](#)*, *[Das Supertalent](#)* und *[Deutschland sucht den Superstar](#)*.“ Für mehr Informationen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Bruce_Darnell

Jabba the Hoot

„**Jabba Desilijic Tiure**, besser bekannt als **Jabba der Hutte**, war der Anführer einer Verbrecherorganisation, die ihren Sitz auf dem Wüstenplaneten [Tatooine](#) hatte. Er gehörte der Spezies der [Hutts](#) an, die sich besonders durch ihre reptilienartige Körperform und ihre Fettleibigkeit auszeichneten.“ Für Mehr Informationen:

http://jedipedia.wikia.com/wiki/Jabba_Desilijic_Tiure

Rainer Calmund

„**Reinhold „Reiner“ „Calli“ Calmund** (* [23. November 1948](#) in [Brühl](#)) ist ein ehemaliger [deutscher Fußballfunktionär](#) und mittlerweile als Experte, [Moderator](#) und [Buchautor](#) aktiv.“ Für mehr Informationen: https://de.wikipedia.org/wiki/Reiner_Calmund

Dr. Axel Stoll, promovierter Naturwissenschaftler

„**Axel Stoll** (* [30. Oktober 1948](#) in [Berlin](#);^[1] † [28. Juli 2014](#) ebenda) war ein deutscher [Verschwörungstheoretiker](#) der [rechtsextrem-esoterischen](#) Szene. In seinen Werken kombinierte Stoll [Pseudowissenschaft](#) und verschiedene Verschwörungstheorien vor allem im Zusammenhang mit der [Zeit des Nationalsozialismus](#). Bekanntheit erlangte er durch veröffentlichte Aufzeichnungen seiner Vorträge auf [YouTube](#) sowie durch verschiedene Interviews.“ Für mehr Informationen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Axel_Stoll

Benjamin, der dicke Elephant

„**Benjamin Blümchen** ist eine [Hörspiel-](#) und [Zeichentrickfigur](#) aus der Feder von [Elfie Donnelly](#). Die Hörspielserie gehört zu den erfolgreichsten deutschen Hörspielen, die vor allem unter der Regie von [Ulli Herzog](#) im Label *[Kiddinx](#)* (früher *[Kiosk](#)*) entstanden.“ Für mehr Informationen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Benjamin_Bl%C3%BCmchen

Frau Kepetry

„**Frauke Petry** (* [1. Juni 1975](#) in [Dresden](#) als *[Frauke Marquardt](#)*) ist eine [deutsche Politikerin](#), [Chemikerin](#) und ehemalige [Unternehmerin](#). 2013 wurde sie eine von drei Parteisprechern der [Alternative für Deutschland](#) (AfD) und Vorsitzende der [AfD Sachsen](#); seit 2014 ist sie Mitglied des [Sächsischen Landtags](#). Im Juli 2015 wurde sie nach einem monatelangen innerparteilichen Machtkampf mit [Bernd Lucke](#) als eine von zwei Bundessprechern wiedergewählt. Sie wird dem [nationalkonservativen](#) Parteiflügel zugerechnet.“ Für mehr Informationen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Frauke_Petry

Manuel Uribe Garza

„**Manuel Uribe Garza** (* [11. Juni 1965](#) in [Monterrey, Mexiko](#); † [26. Mai 2014](#) ebenda^[1]) war einer der schwersten Männer in der [medizinischen Geschichte](#). Nach Erreichen eines

Höchstgewichts von ungefähr 592 [kg](#) im Jahr 2001 erhielt er einen Eintrag im [Guinness-Buch der Rekorde](#). Er war zu diesem Zeitpunkt unfähig, sein Bett zu verlassen. Uribe konnte mit Hilfe von Ärzten und [Ernährungswissenschaftlern](#) ([Sears-Diät](#)) sein [Körpergewicht](#) reduzieren. Er selbst setzte sich das Ziel, bis auf 120 kg abzunehmen.“ Für mehr Informationen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Manuel_Uribe

Fieser Fettsack

„**Fat Bastard** is a fictional character in the second and third films of the [Austin Powers series](#). A morbidly [obese](#) henchman hailing from [Scotland](#), Fat Bastard serves [Dr. Evil](#) in his quest to destroy [Austin Powers](#). The character is portrayed by [Mike Myers](#).^{[1][2][3]}

His extreme size and weight (1 metric [tonne](#), according to Dr. Evil) endows Fat Bastard with massive strength. He exhibited this prowess in the sumo ring in the third movie. Fat Bastard is noted for his foul temper, his emotional monologues that ends with him farting, his vulgar manners, and his unusual diet. These go as far as to include a [cannibalistic](#) taste for human infants and [midgets](#), whom he gluttonously calls, "The *other*, other white meat". In [Austin Powers: The Spy Who Shagged Me](#), he boasts that he once ate a baby, and tries to refuse Dr. Evil's money for his services in exchange for getting to eat [Mini-Me](#). He also has the same Scottish accent as [Shrek](#), whose movie was released two years later in 2001. Mike Myers has jokingly said that it took about 64 hours to transform into Fat Bastard's body.“ Für mehr Informationen:

[https://en.wikipedia.org/wiki/Fat_Bastard_\(character\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Fat_Bastard_(character))

Hodor

Hodor ist ein [Nebencharakter](#) in der [ersten](#), [zweiten](#), [dritten](#), [vierten](#) und [sechsten](#) Staffel von [Game of Thrones](#). Er wird von [Kristian Nairn](#) verkörpert und erschien zum ersten Mal in der ersten Episode der ersten Staffel. Er sprach bis zur Folge "[Krüppel, Bastarde und Zerbrochenes](#)" nicht.

Hodor ist ein einfältiger Diener des Hauses Stark und arbeitete in den Ställen von Winterfell.

Er dient als Träger von Bran Stark und ersetzt dessen Beine, die er seit einem Sturz nicht mehr bewegen kann. Nachdem Winterfell von Theon Graufreud erobert wurde, flohen Hodor, Osha, Bran und Rickon, jedoch nur zum Schein. Sie kehrten heimlich nach Winterfell zurück und versteckten sich in den Katakomben. Mit der Zerstörung von Winterfell machten sie sich auf den Weg zur großen Mauer, um bei Jon Schnee Zuflucht zu suchen. Für mehr Informationen:

<http://de.gameofthrones.wikia.com/wiki/Hodor>

Explizit gewichtsdiskriminierende Diffarmierungen

Alles genetische Veranlagung

Cole Sterin

Buttergolem

FettUndHässlich

Fr. Dr. Öttker

Fetti mc fett fett

Dickes Ding

Dickmann

Fatso

Fatman

Gemüse ist für mich abfall

Fettes Stück Scheiße

Indie Breitegewachsen

Ich bin nicht übergewichtig, nur untergroß

Röllchen Speck

Fetti Speckmantel

Ernst Haftfett

Fetter mit Ketten

Hungriger Hugo
Round About
Dik schwabello
Chole Sterin
150 Pfund ausgelutschter Kaugummie
Theo F. Lipid
Milkshake Lover
Daniel Dickwanst
Fetti McFett
Sepp Schmalzgruber
Fett ist ungesund, nehmt lieber ab anstatt Ausreden zu suchen
Jan Fett
F.A. Tsain
Fette Weiber sind unästhetisch
Fatty Mcfatfat
Fatty McFettface
fat Snowflake
Hans Bauch
Alfalfa Dürr
Alfred-Elisa Gazelle
Grande Fettini
Der fiese Fettsack
Steffan Christian Wabbel
Herrmann Breitbauch
Fats McGee
Fetti Bumbum
Speckfurion Wurstrage
Fetti McFettSchwabbel
marta fettberg
Fetti Fetti Hoch 10 Kann nicht Ohne Krank aufstehen
Specki die Mampftonne
Mage Nverkleinerung
Gisela Wuchtbrumme
Cholesterino
El gran cul
Allyoucaneat Monday
Fatso Kugel
Dicke Berta
Miriam Dampf-Kohl
Andi Positas
Graf Fettschicht von Adipösien
Landwahl [sic!]
Magerine Schreinmarker
Anne Futtrubbel
SpeckRitze
Bobba fettie
Buttergolem*innen
Lund Whal
Notorious B.I.G.
SoFatIcant SeemyPenis
Marius Fatso
Schwabelchen MC Schweinswal

FatCunCunTee
Fett ist, wer Fettes tut!
Mettbomber Schwabbeltitte
Big Ding Doing
Fettina Landwal
Pommesfregatte
Männertitten
Speckzilla
FettiPatty
Fatty Boom Boom

Andere lookistische, aber auch „allgemeine“ Diffamierungen

Der Troll
Jetzt NSDAP wählen
FEMNAZI
RobinHölterHatRecht
Cherry Cake
Maximilian van den Spree
Schwanzus Longus
Anette Frikandel
Rainer Irrsinn
Ismir Schlecht
Anne Klöten
Ramsi Hartmann
Ichbinhässlich undichbinstolz
Lustlord1510
Isch Trollé nit
Spassten!!
Dominique von RTL
Lassmiranda Dennsiwillja
Fanny Satispoida Pipl
Hans Schwanz
Ich bin ein weißer hetereosexueller Cisboy

Kommentare

Fetti mc fettfett
Fresst weniger scheiße, dann mobbt man euch auch nicht.

Rainer Winkler
Kommt zu mir! Altschauerberg 8

Lustlord1510
Gedrollt wird net

Suzie Grime
#Männerhass

Anne Wizorek
Männer sind an allem Schuld

Lassmiranda Dennsiwillja
Ich werde gemobbt weil ich zu dick bin... :(

Garfield
Geh sterben, Fetti

Fettes Stück Scheiße
Geh sterben, Fetti

Hans Schwanz
Fresst weniger Scheisse und hört auf rumzuheulen.

John
Bemannt die Harpunen

Daniel Dickwanst
Für Snacks ist hoffentlich gesorgt ?

Fat Siggy
Fett sein ist ungesund

Steffan Christian Wabbel
Es sollte nicht unter dem Deckmantel der SJW erlaubt werden, eine ungesunde Lebensweise zu rechtfertigen. Das einzige was man dadurch fördert, ist der Anstieg chronischer Krankheiten und die Gefahr eines früheren Todes.

Landwahl
Unter normalen Bedingungen vervollständigt die fundierte Überreaktion des Gültigkeitsbereiches ein intelligent datenimmanentes Produkt des endogenetisch selbständigen Qualitätsmanagements und beendet gelegentlich ein ideologisch charakteristisches Betriebsvermögen in Übereinstimmung mit dem Brand-Switch der Abstraktion.

Fatty McWhaleface
Es ist außerordentlich besorgniserregend, dass in diesem Zusammenhang ein ungesunder, wenn nicht sogar krankhafter Lebensstil unterstützt und als erstrebenswert propagiert wird. Statt sich davon direkt angegriffen zu fühlen, sollte vielleicht der Rat des Arztes berücksichtigt werden, wenn dieser eine Gewichtsabnahme empfiehlt

Person mit klarem Verstand
Ihr seid scheiße!

Ich denke, abschließend wird deutlich, dass an dieser Universität entweder eine Person existiert, die sehr viel Zeit auf ästhetische Diskriminierung angewandt hat oder aber, dass es sehr viele Personen gibt, die dieses Problem teilen

Antrag auf Satzungsänderung

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Der nachfolgende Paragraph 29 der Satzung der Studierendenschaft soll um einen weiteren Absatz (4) ergänzt werden.

§ 29 Fachschaften

(1) Die Studierendenschaft der Bergischen Universität Wuppertal gliedert sich in Fachschaften.

(2) Alle Studierenden eines Fachbereichs bilden die Fachschaft. Satz 1 gilt entsprechend für fachbereichsanaloge Strukturen, die keinem Fachbereich zugeordnet werden können. Die Fachschaft ist ein selbständiger, mit eigenen Rechten und Pflichten ausgestatteter Bestandteil der Studierendenschaft, die wiederum eine selbstständige rechtsfähige Gliedkörperschaft der Hochschule ist.

(3) Jedes Mitglied der Studierendenschaft, das für einen Studiengang oder mehrere Studiengänge eingeschrieben ist, der oder die mehreren Fachbereichen zugeordnet ist, entscheidet sich bei der Einschreibung für die Mitgliedschaft in einem Fachbereich und damit für die Mitgliedschaft in der entsprechenden Fachschaft gemäß Absatz 2.

Änderung:

(4) Jedes Mitglied der Studierendenschaft gem. Abs. 3 Satz 1 kann auf Antrag in einem weiteren Fachschaftsrat mit allen Rechten und Pflichten mitwirken, insofern das betreffende Mitglied über einen seiner Teilstudiengänge dieser weiteren Fachschaft zugeordnet werden kann. Selbiges gilt für Studiengänge oder Teilstudiengänge, die inhaltlich mehr als einer Fakultät zugeordnet werden können. Der entsprechende Antrag muss vom Vorsitz der weiteren Fachschaft gem. Satz 1 unterstützt werden und ist vom autonomen Fachschaftenreferat zu bewilligen. Näheres regelt die Geschäftsordnung des autonomen Fachschaftenreferats.

Haushalt 2017/2018

- 3. Lesung -

	Hauhsalt 2017/2018	2. nhh 2016/17	Abschluss 2015/2016	Abschluss 2014/2015		Haushalt 2017/2018	2. nhh 2016/17	Abschluss 2015/1016	Abschluss 2014/2015
einnahmen					ausgaben				
bereich					bereich				
abteilung					abteilung				
mwst					mwst				
finanzen									
vorjahr									
1 1 1 96 forderungen					2 1 1 96 verbindlichkeiten				
1 1 1 97 forderungen 19%			0,00	4.921,42	2 1 1 97 verbindlichkeiten 19%	-2.000,00	-5.270,76	-106,90	-8.198,77
1 1 1 98 forderungen 7%					2 1 1 98 verbindlichkeiten 7%				
rücklagen									
1 1 2 02 gesetzlich					2 1 2 02 gesetzlich		-10.000,00		
1 1 2 03 erneuerung					2 1 2 03 erneuerung				
1 1 2 04 erw./sonder		10.000,00			2 1 2 04 erw./sonder		0,00	-17,96	-69,77
zinsen/gebühren									
1 1 3 05 asta			54,53	268,30	2 1 3 05 asta	-1.000,00	-500,00	-447,92	-375,05
1 1 3 06 ticket			321,78	840,36	2 1 3 06 ticket		-150,00	-143,24	-125,62
umsatzsteuer									
1 1 4 94 19%	9.357,50	7.636,04	10.774,27	8.910,55	2 1 4 94 19%	-8.094,00	-8.483,50	-7.829,84	-6.315,02
1 1 4 92 7%					2 1 4 92 7%				
1 1 4 93 erstattung	0,00	847,46	776,32	146,09	2 1 4 93 nachzahlung	-1.263,50	0,00	-4.031,20	-1.293,46
pfand/kaution									
1 1 5 07 pfand					2 1 5 07 pfand	-1.000,00	-1.000,00	-356,17	-94,00
1 1 5 08 kaution					2 1 5 08 kaution				
1 1 5 90 sonstiges					2 1 5 90 sonstiges				
spenden/sponsoring									
1 1 6 09 studentisch		0,00	40.978,00		2 1 6 09 studentisch				
1 1 6 10 uni-intern					2 1 6 10 uni-intern	-7.050,00	-15.792,85	-53.624,97	-49.583,70
1 1 6 90 sonstiges					2 1 6 90 sonstiges				
1 1 6 11 beiträge	40.000,00	42.515,00			2 1 6 11 gebunden	-40.000,00	-42.515,00		
beiträge									
asta									
1 2 1 01 überschuss vj	30.000,00	37.960,97	95.935,19	167.279,18					
1 2 1 11 beiträge	480.000,00	510.180,00	378.860,00	408.641,00					
1 2 1 99 folgejahr	120.000,00	120.000,00	130.000,00	110.000,00	2 2 1 99 übertrag	-120.000,00	-120.000,00	-130.000,00	-110.000,00
sozialfonds									
1 2 2 01 überschuss vj	35.000,00	20.798,31	21.223,37	20.737,92	2 2 2 01 zuschuss vj	0,00	0,00	0,00	-32,00
1 2 2 11 beiträge					2 2 2 11 beihilfen			0,00	0,00
1 2 2 12 darlehn	1.500,00	1.000,00	1.518,66	1.726,36	2 2 2 12 darlehn	-36.250,00	-41.298,31	-1.838,72	-1.487,32
1 2 2 90 sonstiges		20.000,00		278,41	2 2 2 90 sonstiges	-250,00	-500,00	-105,00	0,00
1 2 2 99 folgejahr					2 2 2 99 übertrag				
fachschaften									
1 2 3 01 überschuss vj	5.000,00	22.945,75	14.050,80	-0,02					
1 2 3 11 beiträge	80.000,00	85.030,00	81.956,00	131.271,02	2 2 3 11 beiträge *	-82.500,00	-105.025,96	-73.061,05	-117.220,20
1 2 3 90 sonstiges				19.439,00	2 2 3 90 sonstiges	-2.500,00	-2.949,79		-19.439,00
1 2 3 99 folgejahr	20.000,00	20.000,00	20.000,00	22.000,00	2 2 3 99 übertrag	-20.000,00	-20.000,00	-20.000,00	-22.000,00
ticket									
1 2 4 01 überschuss vj		140.695,82							
1 2 4 11 beiträge	7.664.900,00	7.895.631,82	7.305.122,04	6.190.995,58	2 2 4 11 beiträge	-7.664.900,00	-8.036.327,64	-7.164.426,22	-6.190.995,58
1 2 4 99 folgejahr	1.950.000,00	1.893.800,00	1.822.200,00	1.919.060,00	2 2 4 99 übertrag	-1.950.000,00	-1.893.800,00	-1.822.200,00	-1.919.060,00

Haushalt 2017/2018

- 3. Lesung -

verwaltung										
asta										
1 3 1 01	überschuß bga					2 3 1 01 zuschuss bga	-37.150,00	-46.160,32	-30.894,20	-32.150,69
						2 3 1 15 personalrat	-1.500,00	-1.500,00	-154,00	
						2 3 1 20 gehälter	-168.000,00	-163.000,00	-156.738,71	-89.490,64
						2 3 1 22 aufwandsentschädigung	-60.000,00	-61.000,00	-51.552,96	-82.343,04
						2 3 1 23 versicherungen	-10.000,00	-10.000,00	-11.434,49	-11.334,48
						2 3 1 24 zeitung/bücher	-5.000,00	-100,00	-40,00	
						2 3 1 25 telefon	-1.500,00	-1.400,00	-1.079,19	-1.168,57
						2 3 1 26 porto	-300,00	-300,00	-277,34	-309,49
						2 3 1 27 reisekosten/unterkunft	-2.000,00	-4.000,00	-103,32	-94,69
						2 3 1 28 gericht,anwalt,beratung	-12.000,00	-14.000,00	-9.024,60	-12.119,40
						2 3 1 29 inventar bis 410€				
						2 3 1 30 inventar über 410€	-24.000,00	-24.000,00	-14.322,14	-41.771,70
						2 3 1 31 instandhaltung				
						2 3 1 40 soziale härte	-29.000,00	-28.000,00	-23.878,54	-16.381,34
1 3 1 62	getränke		132,96			2 3 1 62 getränke & verzehr	-4.000,00	-7.500,00	-481,27	-622,02
						2 3 1 68 honorare	-2.000,00	-4.000,00		
						2 3 1 80 schreibwaren 0%	-1.000,00	-1.000,00	-875,14	-1.175,50
1 3 1 90	sonstiges	2.000,00	8.000,00	80,00		2 3 1 90 sonstiges	-4.000,00	-26.000,00	-772,37	-1.528,10
info										
						2 3 2 20 gehälter				0,00
						2 3 2 29 inventar bis 410€				-186,65
						2 3 2 30 inventar über 410€				
						2 3 2 31 instandhaltung				
						2 3 2 33 veröffentlichungen	-10.000,00	-10.000,00	-5.509,86	-3.465,28
						2 3 2 90 sonstiges				
stupa										
						2 3 3 22 aufwandsentschädigung	-12.000,00	-15.000,00	-9.820,00	-6.728,68
						2 3 3 41 wahlen	-2.500,00	-4.500,00	-2.368,77	-1.620,20
						2 3 3 90 sonstiges	-1.000,00	-100,00	-63,20	
autonome referate										
1 3 4 50	ausländerinnen					2 3 4 22 aufwandsentschädigung	-3.000,00	-3.000,00	-975,00	-2.650,00
						2 3 4 50 ausländerinnen	-1.500,00	-1.500,00	-750,00	
1 3 4 51	behinderte u.chr.kranke					2 3 4 51 behinderte u.chr.kranke	-1.500,00	-1.500,00	-200,00	-250,30
1 3 4 52	frauen					2 3 4 52 frauen	-1.500,00	-1.500,00	0,00	-1.256,26
1 3 4 53	fachschaften					2 3 4 53 fachschaften				
1 3 4 54	queer					2 3 4 54 queer	-1.500,00	-1.500,00	-605,30	-192,71
1 3 4 55	weitere					2 3 4 55 weitere				
kragru										
						2 3 5 20 gehälter	-98.000,00	-96.000,00	-101.696,69	-122.148,02
						2 3 5 29 inventar bis 410€				
						2 3 5 30 inventar über 410€				-114,99
						2 3 5 31 instandhaltung				
						2 3 5 44 globalmittel				
						2 3 5 90 sonstiges	-7.000,00	-7.000,00		

Haushalt 2017/2018

- 3. Lesung -

übersicht

finanzen	49.357,50	60.998,50	52.904,90	15.086,72	finanzen	-60.407,50	-83.712,11	-66.558,20	-66.055,39
beiträge					beiträge				
asta	630.000,00	668.140,97	604.795,19	685.920,18	übertrag	-120.000,00	-120.000,00	-130.000,00	-110.000,00
verwaltung	2.000,00	8.132,96	80,00	0,00	verwaltung	-500.950,00	-533.560,32	-423.617,09	-429.102,75
bga	86.400,00	86.350,00	87.652,23	74.137,67	bga	-86.400,00	-86.350,00	-87.652,23	-74.146,04
	767.757,50	823.622,43	745.432,32	775.144,57		-767.757,50	-823.622,43	-707.827,52	-679.304,18
saldo	0,00	0,00	37.604,80	95.840,39					
beiträge									
sozialfonds	36.500,00	41.798,31	22.742,03	22.742,69	sozialfonds	-36.500,00	-41.798,31	-1.943,72	-1.519,32
saldo	0,00	0,00	20.798,31	21.223,37					
fachschaften	105.000,00	127.975,75	116.006,80	172.710,00	fachschaften	-105.000,00	-127.975,75	-93.061,05	-158.659,20
saldo	0,00	0,00	22.945,75	14.050,80					
ticket	9.614.900,00	9.930.127,64	9.127.322,04	8.110.055,58	ticket	-9.614.900,00	-9.930.127,64	-8.986.626,22	-8.110.055,58
saldo	0,00	0,00	140.695,82	0,00					

Verstärkung eines Ausgabetitels durch einen Einnahmetitel.

Mehrausgaben beim Titel 24180 sind im Umfang der Mehreinnahmen beim Titel 14180 zulässig.

Mehrausgaben beim Titel 24262 sind im Umfang der Mehreinnahmen beim Titel 14262 zulässig.

Mehrausgaben beim Titel 21611 sind im Umfang der Mehreinnahmen beim Titel 11611 zulässig.

Berechnungsgrundlagen zu Titeln

12111	(20.500 + 19.500) Studierende mal 12€ pro Student*in
12311	(20.500 + 19.500) Studierende mal 2€ pro Student*in
12411 und 22411	20.500 Studierende mal 189,38€ (WS) pro Student*in + 19.500 Studierende mal 193,98€ pro Student*in
12199 und 22199	10.000 Studierende mal 12€ pro Student*in
12399 und 22399	10.000 Studierende mal 2€ pro Student*in
12499 und 22499	10.000 Studierende mal 195,00€ pro Student*in
23123	Basler 6000€ + HDI 2500€ + VBG 1300€ (+ 200€ Puffer).
23322	StuPa-Präsidium 3600€ plus Wahlausschuss 5400€ plus Kassenprüfungen 3000€

autonome Referate

Der Titel 23422 darf von den autonomen Referaten für Frauen, Behinderte/chr. Kranke, queer und Ausländer*innen zu jeweils bis zu 25% genutzt werden.

Aus dem Titel 23422 kann pro angebrochenem Monat des Haushaltsjahr ein weiteres 12-tel verwendet werden.

Rücklagen

gesetzlich	30.000,00	unverändert
erneuerung	10.000,00	unverändert
erw./sonder	50.590,59	unverändert
	90.590,59	

* selbstbewirtschaftungsmittel

Stellenplan

	h/Woche	h/Monat	Umfang [h]	tv-I
			39,83	
23120 – Verwaltung				
Buchhalter	31,00	134,79	77,83%	e-9
	<i>Bearbeitung der Anträge auf Rückerstattung des Mobilitätsbeitrags, eingehende Anträge, Prüfung auf Vollständigkeit und sachliche Richtigkeit, Beratung der Studierenden. Buchhaltung, Semesterticket, Steuererklärungen, Beratung des AStA in finanziellen Fragen, Beratung des Finanzreferenten, Archivieren der Unterlagen und Belege.</i>			
Kassenverw.	20,00	86,96	50,21%	e-8
	<i>Kassenverwaltung, Lohnbuchhaltung, Geldwirtschaft, Gehaltsüberweisungen, Erstellen von Rechnungen, Erstattung von Rechnungen, Jahresabschlüsse, Weiterleitung von Zahlungsanweisungen an die Buchhaltung, Rechnungen, laufende Geschäfte und Verpflichtungen des AStA, Fachschaftsgelder, Personalbuchhaltung, d.h. aller von Seiten des Arbeitgebers notwendigen Vorgänge bzgl. Arbeitsverhältnisse, Erfassen und Verwalten der Personaldaten, Meldewesen (sv, lost), Gehaltsabrechnungen. Abhalten von Kassenstunden.</i>			
Sekretariat	28,00	121,74	70,30%	e-8
	<i>Allgemeine Sekretariatsarbeit, Telefondienst und Auskunft, Betreuung. Posteingang und Postausgang, Zuarbeitung für den AStA, Büroorganisation und Ablage, allgemeine Beratung und Information, Beratung zu Wohngeld, Sozialhilfe, Unterhaltsfragen und „studieren mit kind“, Hilfe bei der Vergabe von Darlehen, Studienfinanzierungsberatung.</i>			
EDV / Zeiterassung	24,00	104,35	60,26%	e-8
	<i>Administration und Betreuung des Zeiterfassungsgerätes, Ansprechpartner hinsichtlich der Zeitkonten, Beheben von Buchungsfehlern, monatliche Erstellung der Berichte für die Lohnbuchhaltung. Beratung des Vorsitzes in Belangen des Personalwesens bzgl. der Zeiterfassung. Support der Windows-Rechner, Einrichtung von neuen Arbeitsplätzen. Unterstützung Homepage, First-Level Support.</i>			
Serveradmin	15,00	65,22	37,66%	e-8
	<i>Systemadministration der AStA-Server & Telefonanlage, Netzwerk</i>			
Hausmeister	17,48	76,00	43,88%	e-6
	<i>Lagerverwaltung des AStA und seiner Geräte. Instandhaltung und Betreuung der allgemeinen AStA-Räumlichkeiten, Koordinierung der Reinigungsarbeiten. Reparaturen und Wartungsarbeiten. Betreuung und Verwaltung des AStA-(Veranstaltungs-)Inventars, Betreuung, Pflege und Instandhaltung des Außenbereiches. Reinigung von Unkraut und Pflanzenbewuchs. Schlüsselverwaltung des AStA. Entsorgen von angefallenem Müll /Glas, Haus und Sonderabfälle.</i>			

Stellenplan

	h/Woche	h/Monat	Umfang (39,83h)	tv-I
23520 – Kragru				
Erzieher / Leitung	15,50	67,39	38,92%	e-8
	<i>Leitung der Einrichtung, Betreuung der Kinder der Krabbelgruppe, Betreuung der Räumlichkeiten der Krabbelgruppe.</i>			
Erzieher	39,83	173,18	100,00%	e-8
Erzieher	35,00	152,18	87,87%	e-8
24120 – Shop				
Shop-Leitung	24,60	106,96	61,76%	e-6
	<i>Verkauf, Kopierbereich, Einkauf, Lager, Werbung, Kassen- und Belegführung, Entwicklung und Umsetzung eines Shop-Konzeptes, Teamtreffen.</i>			
Mitarbeiter	10,00	43,48	25,11%	e-4
	<i>Verkauf, Kopierbereich, Einkauf, Lager, Werbung.</i>			

Studierendenparlament
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20
D-42119 Wuppertal

Vorsitz
Niclas Schürmann
Markus Wessels

Gebäude ME, Ebene 04
Max-Horkheimer-Straße 15
D-42119 Wuppertal

vorsitz@asta.uni-wuppertal.de
+49 202 242 58 – 00

Seite 1 von 1
Wuppertal, der 30.08.2017

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Kooperationsvertrag mit der Krabbelgruppe „Uni-Zwerge“

Der Allgemeine Studierendenausschuss soll den Kooperationsvertrag in der vorliegenden Form abschließen. Dieser Antrag beruht auf dem StuPa-Beschluss „Nachbesserung des Kooperationsvertrags“ vom 02.08.2017.

Kooperationsvertrag zwischen

Krabbelgruppe „Uni-Zwerge“

Eltern-Kind-Initiative an der BU Wuppertal

Gaußstraße 51

D- 42119 Wuppertal

und

Studierendenschaft der Bergischen Universität Wuppertal

vertreten durch den Allgemeinen Studierendenausschuss

Max-Horkheimer-Straße 15

D-42119 Wuppertal

Vorsitz

Niclas Schürmann

Markus Wessels

Gebäude ME, Ebene 04

Max-Horkheimer-Straße 15

D-42119 Wuppertal

vorsitz@asta.uni-wuppertal.de

+49 202 242 58 – 00

Seite **1** von 3

Wuppertal, der 24.08.2017

Kooperationsvertrag

Präambel

Der Allgemeine Studierendenausschuss der Bergischen Universität Wuppertal (im Folgenden: AStA der BUW) und die Eltern-Kind-Initiative „Uni-Zwerge“ kooperieren seit der 1994 im Bereich der oben genannten Krabbelgruppe miteinander. Der AStA der BUW hat im Rahmen dieser Kooperation die Personalverwaltung und –finanzierung übernommen. Derzeitiger Stand ist, dass der AStA der BUW drei staatlich anerkannte Erzieherinnen auf Grundlage der geltenden Beschäftigungsvereinbarung des AStAs der BUW beschäftigt. Zusätzlich besteht eine Zusatzvereinbarung über die Finanzierung einer „450€-Kraft“, die von diesem Kooperationsvertrag nicht berührt wird. In den folgenden Paragraphen wird diese Kooperation vertraglich festgelegt.

§1 Finanzierung und Personal(-verwaltung)

- (1) Der AStA der BUW ist Arbeitgeber der derzeit in der Krabbelgruppe beschäftigten Angestellten und nimmt im Rahmen dessen seine gesetzlich vorgeschriebenen Pflichten wahr. Dafür notwendige finanzielle Mittel sind vom AStA der BUW bereitzustellen.
- (2) Der AStA der BUW trägt die Personalkosten für diese von ihm beschäftigten, in der Krabbelgruppe eingesetzten Mitarbeiter*innen. Er nimmt auch die Personalverwaltung dieser Angestellten wahr.
- (3) Sollten einzelne Angestellte der Krabbelgruppe arbeitstechnisch nicht zur Verfügung stehen (längerer Krankheitsfall, Kündigung, etc.), so hat sich der AStA der BUW gemeinsam mit der

Eltern-Kind-Initiative „Uni-Zwerge“ um eine Nachfolge oder eine Krankheitsvertretung zu kümmern.

- (4) Weisungsbefugt hinsichtlich der Kinderbetreuung gegenüber den Angestellten der Krabbelgruppe ist die Eltern-Kind-Initiative „Uni-Zwerge“. Im Rahmen der Personalverwaltung verbleibt die Weisungsbefugnis beim AStA der BUW.
- (5) Der AStA der BUW finanziert insgesamt 392,75 Arbeitsstunden pro Monat. Diese können auf Wunsch der Eltern-Kind Initiative „Uni-Zwerge“ angehoben werden. Daraus resultierende Mehrkosten sind jedoch von der Eltern-Kind Initiative „Uni-Zwerge“ zu tragen. Hiervon unberührt bleibt die Zusatzvereinbarung zur Kooperationsvereinbarung.
- (6) Der AStA der BUW kann auf Antrag der Eltern-Kind-Initiative „Uni-Zwerge“ und auf darauf folgenden Beschluss des AStA-Plenums weitere finanzielle Mittel für die Krabbelgruppe zur Verfügung stellen. Absatz 5 bleibt hiervon unberührt.

§2 Sonstige Vereinbarungen

- (1) Die Eltern-Kind-Initiative „Uni-Zwerge“ stellt einen Sozialplatz für bedürftige Studentinnen oder Studenten mit Kind zur Verfügung. Die Besetzung dieses Platzes erfolgt im gegenseitigen Einverständnis zwischen Eltern-Kind-Initiative „Uni Zwerge“ und dem AStA der BUW.

§3 Kündigungsbedingungen und –fristen

- (1) Der Kooperationsvertrag endet bei Auflösung des Vereins Eltern-Kind-Initiative „Uni Zwerge“.
- (2) Eine einseitige Kündigung ist jederzeit zum Quartalsende mit einer Frist von 6 Monaten möglich.

§4 Sonstiges

- (1) Dieser Kooperationsvertrag zwischen der Eltern-Kind-Initiative „Uni Zwerge“ und dem AStA der BUW tritt nach seiner Veröffentlichung in den Mitteilungen der Studierendenschaft in Kraft.
- (2) Der Veröffentlichung in den Mitteilungen der Studierendenschaft geht ein Beschluss des Studierendenparlaments (im Folgenden: StuPa der BUW) voraus. Dieser wurde am 27. Mai 2009 gefasst. Diese Neuausfertigung enthält die durch das StuPa der BUW am 03. Mai 2017 beschlossenen Änderungen.
- (3) Änderungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform.

Für den AStA der BUW:

Wuppertal, der 24.08.2017

Niclas Schürmann
(AStA-Vorsitz)

Markus Wessels
(AStA-Vorsitz)

Für die Eltern-Kind-Initiative „Uni Zwerge“:

Wuppertal, der 24.08.2017

Rebekka Prielipp

Tom Küchenmeister

Zusatzvereinbarung zum Kooperationsvertrag zwischen

Krabbelgruppe „Uni-Zwerge“

Eltern-Kind-Initiative an der BU Wuppertal

Gaußstraße 51

D- 42119 Wuppertal

und

Studierendenschaft der Bergischen Universität Wuppertal

vertreten durch den Allgemeinen Studierendenausschuss

Max-Horkheimer-Straße 15

D-42119 Wuppertal

Vorsitz

Niclas Schürmann
Markus Wessels

Gebäude ME, Ebene 04
Max-Horkheimer-Straße 15
D-42119 Wuppertal

vorsitz@asta.uni-wuppertal.de
+49 202 242 58 – 00

Seite **1** von 2
Wuppertal, der 24.08.2017

Zusatzvereinbarung zum Kooperationsvertrag

Der Eltern-Kind-Initiative „Uni-Zwerge“ werden monatlich Mittel in Höhe von 450 Euro, zzgl. der vom Arbeitgeber zu zahlenden Lohnnebenkosten, zur Beschäftigung einer Aushilfe, zur Verfügung gestellt.

Die Zusatzvereinbarung hat eine Kündigungsfrist, die sich an §3 der Kooperationsvereinbarung orientiert. Entsprechend ist eine einseitige Kündigung jederzeit zum Quartalsende, mit einer Frist von 6 Monaten, möglich. Ferner endet die Vereinbarung bei Auflösung der Eltern-Kind-Initiative.

Die Zusatzvereinbarung ersetzt den Beschluss des Studierendenparlaments der Bergischen Universität Wuppertal vom 13.10.2016.

Für den AStA der BUW:

Wuppertal, der 24.08.2017

Niclas Schürmann
(AStA-Vorsitz)

Markus Wessels
(AStA-Vorsitz)

Für die Eltern-Kind-Initiative „Uni Zwerge“:

Wuppertal, der 24.08.2017

Rebekka Prielipp

Tom Küchenmeister

Studierendenparlament
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20
D-42119 Wuppertal

Vorsitz
Niclas Schürmann
Markus Wessels

Gebäude ME, Ebene 04
Max-Horkheimer-Straße 15
D-42119 Wuppertal

vorsitz@asta.uni-wuppertal.de
+49 202 242 58 – 00

Seite 1 von 1
Wuppertal, der 30.08.2017

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Kündigung von laufenden Verträgen

Der Allgemeine Studierendenausschuss soll die laufenden Verträge mit der Ocon GmbH sowie der Copyplan GmbH & Co. KG über die Erbringung von Kopierdienstleistungen zum 31.12.2017 kündigen.

Die Antragsbegründung erfolgt mündlich, da einige Informationen unter Ausschluss der Öffentlichkeit berichtet werden müssen.

AUFTRAG AN DEN WAHLAUSSCHUSS ZUR STUDIEREN- DENPARLAMENTSWAHL

Antragssteller: Ausschuss zur Überarbeitung der Satzungen und Ordnungen

DAS STUDIERENDENPARLAMENT MÖGE BESCHLIEßEN:

ANTRAGSTEXT

Der Wahlausschuss für die nächsten Wahlen zum Studierendenparlament wird damit beauftragt, folgende zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen anzuwenden:

1. Der für die Aufbewahrung der Wahlurnen genutzte Raum soll nicht mit dem für die Aufbewahrung der nicht ausgefüllten Stimmzettel übereinstimmen. Beide Räume sollen mit elektronischen Schließsystemen gesichert sein.
2. Für die Versiegelung der Wahlurnen werden sichere Siegel benutzt, die beim Öffnen entweder brechen oder eindeutige Spuren hinterlassen.
3. Für die Wahl werden neue Stimmzettel benutzt, deren Wasserzeichen nicht identisch mit dem der bereits für vorangegangene Wahlen benutzten Stimmzettel ist.
4. Darüber hinaus sollen die Stimmzettel für jeden Wahltag ein anderes Wasserzeichen haben. Überzählige Stimmzettel eines jeden Wahltages werden durch Lochen der Stimmzettel unbrauchbar gemacht.
5. Die Stimmzettel für die jeweiligen Wahltage werden in der Wahlwoche in getrennten Umschlägen aufbewahrt, die ebenfalls zu versiegeln sind.
6. Die Stimmzettel sind nach Möglichkeit mit einem Schnittmuster zu verifizieren.

Der Wahlausschuss soll mit Mitgliedern des vorherigen Wahlausschusses Rücksprache über weitere getroffene Sicherheitsmaßnahmen halten und diese nach Möglichkeit ebenfalls integrieren.

Das Präsidium des Studierendenparlaments und der Vorsitz des Allgemeinen Studierendenausschusses werden vom StuPa damit beauftragt, die Einhaltung der beschlossenen Anweisungen zu überwachen.

ANTRAGSBEGRÜNDUNG

Es hat sich gezeigt, dass es an der Bergischen Universität Personen mit krimineller Energie gibt, welche dem demokratischen Prozess und der verfassten Studierendenschaft schaden wollen. Eine Wiederholung dieser Vorgänge muss so weit wie möglich unterbunden werden!

Um bei der kommenden Wahl die gleichen Sicherheitsstandards vorweisen zu können so wie bei der letzten Wahl, ist es nur angebracht, die in der vergangenen Amtszeit beschlossenen Sicherheitsmaßnahmen zu bestätigen.

1 06. SEPTEMBER 2017

2 INTERDISZIPLINARITÄT DES 3 STUDIUMS

4 Antragsteller: Jusco Hochschulgruppe Wuppertal

5 DAS STUPA MÖGE BESCHLIEßEN:

ANTRAGSTEXT

6 Der Allgemeine Studierendenausschuss soll in Zusammenarbeit mit den Fachschaftsräten darauf hinwirken,
7 dass...

- 8 • ... kurzfristig mehr Seminare und Vorlesungen in den vorhandenen Optionalbereichen angerechnet werden
9 können. Das Ziel muss sein, dass für alle Studiengänge jedes fachfremde Modul zur anrechenbaren
10 Prüfungsleistung werden kann.
- 11 • ... mittelfristig in allen Prüfungsordnungen ein Optionalbereich mit mindestens 18 LP verankert wird.
12 Prüfungsleistungen in diesen sollen nur als *bestanden* oder *nicht bestanden* bewertet werden.
- 13 • ... langfristig die Möglichkeit eines anrechenbaren *Studium generales* im Rahmen von mindestens einem
14 Semester (also mindestens 30 LP) für alle Bachelor-Studiengänge besteht.

ANTRAGSBEGRÜNDUNG

15 Die Bergische Universität ist in Forschung und Lehre der Interdisziplinarität anhand mehrerer Profillinien ver-
16 schrieben. Eine nach außen getragene Besonderheit gegenüber anderen nordrhein-westfälischen Hochschulen
17 ist das Vorhandensein spezieller interdisziplinärer Studiengänge wie etwa der Sicherheitstechnik oder dem Me-
18 diendesign. In vielen „normalen“ Studiengängen ist dieser wünschenswerte Ansatz jedoch noch keine Realität.
19 Wir denken, dass die Möglichkeit einer freieren Ausrichtung ihrer Studien allen Studierenden eine bessere Stu-
20 dienerfahrung und einen breiteren Wissenshorizont bietet.

21 Ein Studium beinhaltet auch, dass die Studierenden die Möglichkeit zur selbstbestimmten und interessensgelei-
22 teten Weiterbildung haben. Interdisziplinarität und Wahlfreiheit sind dabei unabdingbare Faktoren, um der Ver-
23 schulung des Studiums entgegenzuwirken und zu einer freien Bildung zu gelangen, welche über den Tellerrand
24 des Fachstudienganges hinausblickt. Das Studium generale und der Optionalbereich als beschränktere Form soll
25 den Studierenden dazu dienen eigene Interessen zu erproben, die eigene Persönlichkeit auch neben dem Fach-
26 studiengang ausprägen und für sich selber zu ergründen, ob das eigene Studium wirklich das Richtige ist. Durch
27 den Ausbau des Grundstudiums wird den Studierenden so die Möglichkeit geboten, die eigene Studiengangwahl
28 zu überprüfen sowie sich außerhalb von diesem Wissen anzueignen und die mannigfaltige Fächerauswahl an der
29 Universität kennenzulernen.

30 Aus der Beschreibung des Programms ‚Grund stiften‘ des Zentrums für Weiterbildung: ‚Grundlegend für die Uni-
31 versität ist seit ihrer Entstehung im Mittelalter das Prinzip der Freiheit in Forschung und Lehre, ferner ein kritischer

32 *Geist, zu dem auch die Selbstreflexion der Universität als öffentlicher Bildungsraum gehört. Im Bewusstsein dieser*
33 *Tradition reflektiert das Studium Generale Anspruch und Wirklichkeit der Universität. Es sucht über die Geschichte*
34 *der Wissenschaften und ihre Begrifflichkeiten, über die Methoden der Erkenntnisgenerierung und über die Ver-*
35 *flechtungen der wissenschaftlichen Semantiken mit institutionellen und gesellschaftlichen Entwicklungen aufzu-*
36 *klären.“*

37 Leider bietet der Optionalbereich an der Bergischen Universität Wuppertal diese Möglichkeiten gerade nicht.
38 Nur im kombinatorischen Bachelor of Arts mit dem Profil Interdisziplinäre Studien ist ein Studium generale als
39 anrechenbare Studienleistung vorgesehen. Vor allem im Bereich der Lehramtsbildung besteht kaum bis keine
40 freie Auswahl in den Seminaren und Veranstaltungen. Auch andere Studiengänge, beispielsweise viele Ein-Fach-
41 Studiengänge, weisen nur einen unzureichenden Zugang zu einer freien Bildungsmöglichkeit auf. Ein Optional-
42 bereich ohne Optionen entspricht dem eigentlichen Wortsinn nicht.

z.H. StuPa-Präsidium

betrifft: Sitzung des Studierendenparlaments am 06.09.2017

Antrag auf Veröffentlichung der Protokollant*innen der vergangenen Amtszeiten

Antragssteller: Markus Wessels

Antragstext

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass die Namen der Protokollant*innen der AStA-Plenen der vergangenen Amtszeiten, deren Protokolle noch nicht beschlossen werden konnten, auf der Seite der Protokolle genannt werden mit dem Vermerk, dass das entsprechende Protokoll von der*dem Protokollant*in nicht eingereicht wurde. Hierzu soll durch den AStA-Vorsitz eine Kontaktaufnahme – sofern noch nicht geschehen und möglich – mit den Protokollant*innen durchgeführt werden und zum Stichtag 15.09.2017 die namentliche Nennung der Protokollant*innen auf der Website eingefügt werden.

Antragsbegründung

Die Studierendenschaft hat ein begründetes Interesse an und Recht auf transparente Strukturen. Das Mindeste, was an Transparenz geleistet werden muss, ist die zeitnahe Veröffentlichung von Protokollen. Dies ist in den vergangenen Amtszeiten oft nicht der Fall gewesen. Anstatt über Jahre auf der Website den Hinweis „Protokoll im Umlaufverfahren“ anzuzeigen, wäre eine Nennung des Namens die deutlich transparentere Variante. Ebenfalls ist es für die Revision und etwaige Nachfragen wichtig, einen Ansprechpartner zu Fragen über die jeweilige Sitzung zu haben.

Durch den Vorsitz wurden in den letzten Wochen alle Protokollant*innen der elf fehlenden Protokolle der Amtszeit 2016/17 angeschrieben. Über den Stand der Rückmeldung wird auf der Sitzung mündlich berichtet.

Studierendenparlament
Bergische Universität Wuppertal
- Präsidium -
Max-Horkheimer-Str. 15
D-42119 Wuppertal

Finanzreferat
Kai Radant

Gebäude ME, Ebene 04
Max-Horkheimer-Straße 15
D-42119 Wuppertal

kai.radant@asta.uni-wuppertal.de
+49 202 242 580 – 12

Seite 1 von 1
Wuppertal, der 31.08.2017

Antrag zur Bestätigung des Beschlusses zum Neuabschluss einer Haftpflichtversicherung

Liebe Kommiliton*innen,

in seiner Sitzung vom 31.05.2017 hat das Studierendenparlament der Bergischen Universität den „Antrag auf Neuabschluss der Haftpflichtversicherung“ (s. Anhang) des damaligen AStA-Vorsitzes beschlossen. Infolgedessen wurde der Vertrag neu abgeschlossen. Leider fehlt bis zum jetzigen Zeitpunkt (Stand: 31.08.2017) das Protokoll der besagten Sitzung, sodass der Vertragsabschluss und die notwendige Zahlung der Rechnung nicht durch den Beschluss oder einen Protokollauszug nachvollzogen werden kann.

Da eine Haftpflichtversicherung für die Studierendenschaft zwingend notwendig ist, wurde zwischenzeitlich gehandelt. Für die Nachvollziehbarkeit gemäß §8 Abs. 1 HWVO NRW des Vertragsabschlusses und der Zahlung soll deshalb folgender Beschluss gefasst werden:

Das Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal bestätigt seinen positiven Beschluss zum „Antrag auf Neuabschluss der Haftpflichtversicherung“ vom 31.05.2017.

Mit freundlichen Grüßen
Kai Radant

Studierendenparlament
Bergische Universität Wuppertal
Max-Horkheimer-Straße 15
D-42119 Wuppertal

Vorsitz
Bastian Politycki
Niclas Schürmann

Gebäude ME, Ebene 04
Max-Horkheimer-Straße 15
D-42119 Wuppertal

vorsitz@asta.uni-wuppertal.de
+49 202 242 580 – 00

Seite **1** von 1
Wuppertal, der 24.05.2017

Antrag auf Neuabschluss der Haftpflichtversicherung

Liebe Kommiliton*innen,

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Der auslaufende Vertrag für eine Haftpflicht-Versicherung mit der Basler Versicherung soll neu abgeschlossen werden. In diesem Zuge soll der Vertrag so verändert werden, dass er auch das vom AStA getragene Projekt „radUp“ einschließt.

Die Versicherungsprämie erhöht sich von bisher 5.262,13€ netto pro Jahr auf 5.520,00€ netto pro Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
Bastian Politycki
Niclas Schürmann

An das Studierendenparlament der BUW

Antragssteller:

Revision des Haushaltsjahres 2014/15

Datum: 03.09.2017

Antrag auf Aufwandsentschädigung für die Revision 14/15

Das StuPa möge beschließen:

Die Revisoren des Haushaltsjahres 2014/15, Christoph Grothe und Stephan Oltmanns, erhalten für ihre Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung von jeweils 1.000 Euro.

Begründung:

Die Revision wurde von Mitte März bis Mitte August 2017 durchgeführt. In dieser Zeit fand eine intensive Prüfung der Unterlagen statt, deren Ergebnis in einem ausführlichen Bericht präsentiert wurde. Es ist darauf hinzuweisen, dass nicht nur eine reine Jahresabschluss- und Belegprüfung stattfand, deren Ergebnisse ohne weitere Kommentierung mitgeteilt wurden. Vielmehr wurden die meisten sich ergebenden Fragen durch die Revision selbst zu klären versucht, was zum Teil aufwändige Nachforschungen bedingte. Des Weiteren wurden die beobachteten Auffälligkeiten systematisch in Problemfelder kategorisiert und in ihrer Ursache hinsichtlich struktureller, funktionaler oder personeller Art unterschieden. Für die allermeisten beobachteten Probleme wurden konkrete Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet, die ebenfalls im Bericht einzusehen sind.

Die Arbeit der Revision war innerhalb der fünfmonatigen Tätigkeit vom Aufwand her mindestens mit dem eines regulären AStA-Referates vergleichbar. Aus diesem Grund halten wir es für gerechtfertigt, für diesen Zeitraum mindestens eine Aufwandsentschädigung zu beanspruchen, die auch Beauftragte eines Referates in der Regel erhalten.

Stephan Oltmanns
Für die Revision 14/15